

REFORMIERT-BAPTISTISCHES GLAUBENSBEKENNTNIS

1689

mit einigen Überarbeitungen von 1989

Übersetzung aus dem Englischen von Robert Kunstmann

□ 2000 by Immanuelgemeinde (Reformierte Baptisten, Wetzlar)

Verantwortlich:
Robert Kunstmann
Gartenstraße 27
35415 Pohlheim-Holzheim

INHALTSVERZEICHNIS

KAPITEL 1	1
Über die Heilige Schrift	
KAPITEL 2	5
Über Gott und die heilige Dreieinigkeit	
KAPITEL 3	7
Über den Ratschluss Gottes	
KAPITEL 4	9
Über die Schöpfung	
KAPITEL 5	10
Über die göttliche Vorsehung	
KAPITEL 6	12
Über den Fall des Menschen, über Sünde und ihre Bestrafung und über die allgemeine Gnade	
KAPITEL 7	14
Über Gottes Bund	
KAPITEL 8	15
Über Christus, den Mittler	
KAPITEL 9	18
Über den freien Willen	
KAPITEL 10	19
Über die wirksame Berufung	
KAPITEL 11	20
Über Rechtfertigung	
KAPITEL 12	22
Über die Gnade der Kindschaft und die Gabe des Heiligen Geistes	
KAPITEL 13	24
Über Heiligung	
KAPITEL 14	25
Über den rettenden Glauben	
KAPITEL 15	26
Über Buße zum Leben und zur Erlösung	
KAPITEL 16	28
Über die guten Werke	
KAPITEL 17	30
Über das Beharren der Heiligen	
KAPITEL 18	31
Über die Gewissheit der Gnade und Errettung	
KAPITEL 19	33
Über das Gesetz Gottes	
KAPITEL 20	35
Über das Evangelium und das Ausmaß seiner Gnade	
KAPITEL 21	36
Über die christliche Freiheit und die Freiheit des Gewissens	
KAPITEL 22	37
Über den Gottesdienst und den Sabbat	
KAPITEL 23	39
Über rechtmäßige Eide und Gelübde	
KAPITEL 24	40
Über die staatliche Obrigkeit	
KAPITEL 25	41

Über Ehe	
KAPITEL 26	42
Über die Gemeinde	
KAPITEL 27	47
Über die Glaubensgemeinschaft der Heiligen	
KAPITEL 28	48
Über die Taufe und das Abendmahl	
KAPITEL 29	49
Über die Taufe	
KAPITEL 30	50
Über das Abendmahl	
KAPITEL 31	52
Über den Zustand des Menschen nach dem Tod und über die Auferstehung der Toten	
KAPITEL 32	53
Über das Jüngste Gericht	

KAPITEL 1

Über die Heilige Schrift

1. Die Heilige Schrift ist die einzig ausreichende, sichere und unfehlbare Richtlinie für alle zum Heil notwendige Erkenntnis, für den rettenden Glauben und den Glaubensgehorsam.¹ Obwohl das Licht der Natur und die Werke der Schöpfung und Vorsehung in so hohem Grade die Güte, Weisheit und Macht Gottes offenbaren, dass sie die Menschen ohne Entschuldigung lassen,² sind sie doch nicht ausreichend, um jene Erkenntnis Gottes und seines Willens zu geben, die zum Heil notwendig ist.³ Deshalb gefiel es dem Herrn, sich zu verschiedenen Zeiten und auf unterschiedliche Art und Weise zu offenbaren, diese Offenbarung als seinen Willen für seine Gemeinde bekannt zu machen⁴ und ihn anschließend vollständig schriftlich abfassen zu lassen, damit die Wahrheit besser bewahrt und verbreitet wird⁵ und damit die Gemeinde gegen die fleischliche Verdorbenheit und die Bosheiten Satans und der Welt besser gegründet und gestärkt ist.⁶ Daher ist die Heilige Schrift völlig unentbehrlich, nachdem es jene früheren Arten, auf die Gott seinen Willen seinem Volk zu erkennen gab, nun nicht mehr gibt.⁷

2. Unter dem Namen der Heiligen Schrift oder des geschriebenen Wortes Gottes sind nun alle Bücher des Alten und Neuen Testaments wie folgt zusammengefasst:

Altes Testament

1. Mose (Genesis)	2. Samuel	Sprüche	Amos
2. Mose (Exodus)	1. Könige	Prediger	Obadja
3. Mose (Levitikus)	2. Könige	Hohelied	Jona
4. Mose (Numeri)	1. Chronik	Jesaja	Micha
5. Mose (Deuteronomium)	2. Chronik	Jeremia	Nahum
Josua	Esra	Klagelieder	Habakuk
Richter	Nehemia	Hesekiel	Zefanja
Ruth	Ester	Daniel	Haggai
1. Samuel	Hiob	Hosea	Sacharja
	Psalmen	Joel	Maleachi

-
1. Jes 8,20; Lk 16,29-31; Eph 2,20; 2Tim 3,15-17.
 2. Röm 1,19-21.32; 2,1.14-15; Ps 19,2-4; Apg 14,17.
 3. 1Kor 1,21; 2,13-14.
 4. Hebr 1,1-2.
 5. 5Mose 17,18-20; 31,9-13; Spr 22,19-21; Lk 1,3-4; Röm 15,4; 2Thess 2,15; Offb 1,19.
 6. Jes 8,19-20; Mt 4,4.7.10.
 7. 2Petr 1,19-20; Offb 22,18-20; Heb 1,1-2; Eph 2,20; vgl.: Spr 30,5-6; 5Mose 4,2.

Neues Testament

Matthäus	2. Korinther	1. Timotheus	2. Petrus
Markus	Galater	2. Timotheus	1. Johannes
Lukas	Epheser	Titus	2. Johannes
Johannes	Philipper	Philemon	3. Johannes
Apostelgeschichte	Kolosser	Hebräer	Judas
Römer	1. Thessalonicher	Jakobus	Offenbarung
1. Korinther	2. Thessalonicher	1. Petrus	

Diese wurden alle durch die Inspiration Gottes gegeben, um die Richtlinie für Glauben und Leben zu sein.⁸

8. 2Tim 3,16; 1Tim 5,18 verglichen mit 5Mose 25,4 und Lk 10,7; 2Petr 3,16.

3. Die Bücher, die gewöhnlich Apokryphen genannt werden, gehören nicht zum **Kanon**, der **rule / Norm??** der Schrift, da sie nicht von Gott inspiriert sind.⁹ Deshalb haben sie keine Autorität für die Gemeinde Gottes. Sie sollen auch nicht auf andere Weise anerkannt oder gebraucht werden als andere menschliche Schriften.¹⁰

4. Die Autorität der Heiligen Schrift, deretwegen man ihr glauben und gehorchen soll, beruht nicht auf dem Zeugnis irgendeines Menschen oder einer Gemeinde,¹¹ sondern vollständig auf Gott als ihrem Autor, der die Wahrheit selbst ist. Sie muss also deshalb angenommen werden, weil sie das Wort Gottes ist.¹²

5. Wir können zwar durch das Zeugnis der Gemeinde Gottes zu einer hohen und ehrerbietigen Wertschätzung der Heiligen Schrift bewegt und angeleitet werden.¹³ Auch das himmlische Wesen ihres Inhalts, die Wirksamkeit ihrer Lehre, der würdige Stil, die Übereinstimmung aller ihrer Teile, das Ziel und der Zweck des Ganzen (der darin besteht, Gott alle Ehre zu geben), die vollständige Offenbarung des einzigen Heilswegs für den Menschen, viele andere unvergleichliche Vorzüge und ihre gänzliche Vollkommenheit sind Gründe, durch die sie selbst sehr deutlich beweist, dass sie das Wort Gottes ist.¹⁴ Trotzdem wird unsere volle Überzeugung und Gewissheit bezüglich ihrer unfehlbaren Wahrheit und göttlichen Autorität durch das innere Wirken des Heiligen Geistes hervorgebracht, der durch das Wort und mit dem Wort in unseren Herzen davon Zeugnis gibt.¹⁵

6. Der ganze Ratschluss Gottes bezüglich all der Dinge, die zu seiner eigenen Ehre und für die Erlösung, den Glauben und das Leben des Menschen notwendig sind, ist entweder ausdrücklich in der Schrift dargelegt oder kann mit Gewissheit aus der Schrift erschlossen werden.¹⁶ Zu ihr darf zu keiner Zeit irgendetwas hinzugefügt werden, weder durch neue Offenbarung des Geistes noch durch menschliche Überlieferungen.¹⁷ Trotzdem erkennen wir an, dass die innere Erleuchtung durch den Geist Gottes nötig ist, um das rettende Verständnis für das zu erlangen, was im Wort geoffenbart ist.¹⁸ Ebenso erkennen wir an, dass es einige Umstände betreffs des Gottesdienstes und der Leitung der Gemeinde gibt, die allen menschlichen Handlungen und Gesellschaften gemeinsam sind, die durch das Licht der Natur und die christliche Vernunft geordnet

9. Dazu zählen auch die griechischen Zusätze zu Daniel und Ester.

10. Lk 24,27.44; Röm 3,2. Die alttestamentlichen Schriften, die im Neuen Testament als biblische Schriften angesehen werden, entsprechen dem Kanon der jüdischen Bibel (= Altes Testament), der in drei Teile aufgeteilt ist: 1. Gesetz Mose (Thora); 2. Propheten; 3. Psalmen/Schriften.

11. Lk 16,27-31; Gal 1,8-9.

12. Röm 3,2; Apg 4,25; 2Petr 1,19-21; 2Tim 3,16; 1Thess 2,13; 1Joh 5,9.

13. 2Tim 3,14-15.

14. Jer 23,25-29; 1Petr 1,23-25; Hebr 4,12-13; Joh 20,31; Gal 1,8-9.

15. Joh 16,13-14; 1Kor 2,4-5.10-16; 1Thess 1,5-6; 1Joh 2,20.27; Jes 59,21.

16. Ps 19,8; 119,6.9.104.128; 2Tim 3,15-17.

17. 5Mose 4,2; Gal 1,8-9; 2Thess 2,2; Offb 22,18-20.

18. Joh 6,45; 1Kor 2,9-12.

werden müssen, gemäß den allgemeinen Richtlinien des Wortes, die dabei immer beachtet werden müssen.¹⁹

7. In der Schrift sind weder alle Dinge in sich selbst gleichermaßen verständlich noch in gleichem Maß für alle klar;²⁰ aber die Dinge, die notwendigerweise zum Heil erkannt, geglaubt und beachtet werden müssen, sind an der einen oder anderen Stelle in der Schrift so klar dargelegt und geoffenbart, dass nicht nur die Gelehrten, sondern auch die Ungelehrten beim rechten Gebrauch der gewöhnlichen Mittel ein ausreichendes Verständnis erlangen können.²¹

19. 1Kor 11,13-14; 14,26.40.

20. 2Petr 3,16; 2Tim 3,15-17.

21. 5Mose 30,11-14; Ps 19,8; 119,105.130; Spr 6,22-23; 2Petr 1,19.

8. Das Alte Testament wurde in Hebräisch (das von alters her die Muttersprache des Volkes Gottes war)²² und das Neue Testament in Griechisch (das zur Zeit der Niederschrift die am meisten verbreitete Sprache unter den Völkern war) unmittelbar von Gott inspiriert und durch seine einzigartige Sorgfalt und Vorsehung zu allen Zeiten rein erhalten.²³ Deshalb sind sie echt, maßgebend und vertrauenswürdig, so dass sich die Gemeinde in allen religiösen Auseinandersetzungen letztlich auf sie berufen muss.²⁴ Da die ursprünglichen Sprachen nicht dem ganzen Volk Gottes bekannt sind, das ein Recht auf die Schrift und ein Interesse an ihr hat und dem befohlen ist, sie in Gottesfurcht zu lesen²⁵ und zu erforschen,²⁶ muss sie in die gewöhnliche (allgemein gebräuchliche und allgemein anerkannte) Sprache jedes Volkes, zu dem sie gelangt, übersetzt werden,²⁷ damit das Wort Gottes in allen reichlich wohne, damit sie Gott in angemessener Weise verehren und sie durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.²⁸

9. Die göttliche Inspiration der ursprünglichen hebräischen und griechischen Handschriften war wörtlich und bezog sich auf jedes einzelne Wort der Schrift.²⁹ Sie war auch vollständig und umfasste ohne Ausnahme alle Worte der Schrift.³⁰ Trotzdem verdeckt, beseitigt oder verletzt die göttliche Inspiration nicht die Menschlichkeit der Schreiber, vielmehr bedient sie sich ihrer, achtet, leitet und heiligt sie,³¹ so dass die Heilige Schrift in ihrer Gesamtheit zugleich ein Ergebnis von göttlichem und menschlichem Handeln ist und als solches Gottes unfehlbares und irrtumsloses Wort in einer für Menschen verständlichen Sprache.

10. Die gottgewirkte Erhaltung der Schriften durch Gottes einzigartige Fürsorge und Vorsehung besteht nicht darin, dass er durch Wunder die inspirierten Originale vor Verfall oder Beschädigung geschützt hat, sondern vielmehr darin, dass sie treu und mehr als ausreichend durch sein Volk vervielfältigt wurden.³² Trotz Abschreibfehlern und absichtlicher Bemühungen, Gottes Wort zu verändern oder zu zerstören, wurden und werden die Schriften durch alle Zeiten hindurch so rein erhalten, dass sie ein ausreichender Maßstab für Lehre und Handeln sind,³³ dass sie nichts von alledem verdunkeln, was zur Ehre Gottes oder zur Rettung des

22. Röm 3,2.

23. Mt 5,18.

24. Jes 8,20; Joh 10,34-36; Apg 15,15; 2Tim 3,16-17.

25. 5Mose 17,18-20; Jos 1,8; Offb 1,3.

26. Joh 5,39; Apg 17,11.

27. 1Kor 14,6.9.11-12.24.27-28.

28. Kol 3,16; Röm 15,4.

29. 1Kor 2,12-13; Offb 22,18-19.

30. Mt 5,18; 2Tim 3,16.

31. 1Petr 1,10-12; 2Petr 1,20.

32. Jer 36,1-2.20-28.32.

33. Röm 15,4; 2Tim 3,15-17.

Menschen notwendig ist,³⁴ und dass der gesamte Inhalt und das Wesentliche all ihrer Aussagen und Lehren richtig erhalten bleibt.³⁵ Trotzdem stellt die göttliche Erhaltung der Schriften nicht sicher, dass jedes einzelne Wort der Originale mit Sicherheit festgestellt werden kann oder dass irgendeine Handschrift oder eine Gruppe von Handschriften unfehlbare Norm gegenüber allen anderen Handschriften besitzt.³⁶ Die Schrift selbst ist die einzige unfehlbare Richtlinie, um zu entscheiden, welche Worte oder Wendungen zur Schrift gehören.³⁷

34. 1Kor 2,9-10.13; 10,11-13.

35. Mt 5,18; Röm 15,4.

36. 1Sam 13,1; Lk 3,36 (Kenan bzw. Kainan kommt nicht in den hebräischen Handschriften des Alten Testaments [vgl. 1Mose 11,12-14; 1Chr 1,24-26] vor. In 1Mose 11,12-14 erscheint Kenan in der griechischen Übersetzung dieser Stelle, manche griechische Handschriften haben Kainan auch in 1Chr 1,24-26.).

37. 5Mose 4,2; 13,2-6; 18,19-22; 1Kor 14,32-33.37.

11. Das Alte Testament auf Hebräisch und das Neue Testament auf Griechisch sind von Gott in dieser Form inspiriert und bewahrt worden und daher authentisch (maßgeblich und vertrauenswürdig)³⁸ und sowohl unfehlbar (unfähig, falsch oder irrig zu sein)³⁹ als auch irrtumslos (völlig frei von Fehlern).⁴⁰ Dementsprechend ist alles, was sie darlegen und wozu sie sich äußern, vollkommen zuverlässig, vollständig richtig und völlig wahr, ob sie nun von Geschichte, Wissenschaft, Lehre, Ethik, religiösen Handlungen oder irgendetwas anderem sprechen.⁴¹

12. Weil jedes einzelne Wort der Schrift, nicht nur ihre Gedanken oder Ideen, inspiriert, bewahrt und authentisch sind, sollten Übersetzer der Heiligen Schrift, so gut sie können, danach streben, jedes einzelne Wort der Heiligen Schrift genau und klar wiederzugeben, ohne unnötig zu interpretieren oder zu umschreiben, eigene uninspirierte Worte hinzuzufügen oder Gottes inspirierte Worte wegzulassen.⁴² Keine einzige Übersetzung der Schrift ist eine perfekte Übersetzung, die endgültig richtige Übersetzung oder unfehlbare Norm, nach der alle anderen Übersetzungen beurteilt werden müssen.⁴³

13. Die unfehlbare Richtlinie für die Auslegung der Schrift ist die Schrift selbst; wenn es also eine Frage über den wahren und vollen Sinn einer Schriftstelle gibt (der nicht vielfältig, sondern eindeutig ist), muss er deshalb anhand anderer Stellen, die ihn deutlicher ausdrücken, untersucht und verstanden werden.⁴⁴

14. Der höchste Richter, durch den alle Religionsstreitigkeiten entschieden werden müssen und durch den alle Beschlüsse von Konzilien, Meinungen alter Schriftsteller, menschliche Lehren und persönliche Meinungen geprüft werden müssen und in dessen Urteil wir Ruhe finden sollen, kann kein anderer sein als die durch den Heiligen Geist eingegebene Heilige Schrift. Auf die so eingegebene Schrift ist unser Glaube

38. Ps 119,89; Jes 40,8; Mt 24,35; 1Petr 1,24-25.

39. Spr 22,19-21; Lk 1,1-4; 1Thess 2,13.

40. Jes 8,20; Mt 5,18; Lk 16,17; Joh 10,35.

41. Ps 12,7; 18,31; 19,8-10; 119,140.142; Joh 17,17.

42. Spr 30,5-6; 1Kor 2,13; Offb 22,18-19.

43. Jes 2,22; 2Petr 1,20-21. Jesus betet am Kreuz Ps 22:1. Dies ist zweimal überliefert (Mt 27,46 / Mk 15,34), doch sind die aramäischen und griechischen Zitate nicht exakt dieselben. Ähnlich verhält es sich auch mit der Aufschrift auf Jesu Kreuz, wovon es vier inhaltlich gleiche, aber nicht identische Überlieferungen gibt (Mt 27,37 / Mk 15,26 / Lk 23,38 / Joh 19,19-21). Die Abweichungen lassen sich so erklären, dass die Inschrift in verschiedenen Sprachen abgefasst waren.

44. 2Petr 1,20-21; Apg 15,15-16; Joh 10,34-36; Hebr 4,12-13.

letztlich gegründet.⁴⁵

45. Mt 22,29.31-32; Eph 2,20; Apg 28,23-25; Hebr 4,12-13.

KAPITEL 2

Über Gott und die heilige Dreieinigkeit

1. Der Herr, unser Gott, ist der einzige, lebendige und wahre Gott.¹ Er existiert durch sich selbst und ist unendlich in seinem Dasein und seiner Vollkommenheit.² Sein Wesen kann nur von ihm selbst begriffen werden.³ Er ist reinsten Geist,⁴ unsichtbar,⁵ ohne Leib, einzelne Teile⁶ oder unbeherrschte Gemütsregungen,⁷ er allein ist unsterblich und wohnt in dem Licht, dem sich kein Mensch nähern kann.⁸ Er ist unwandelbar,⁹ unermesslich,¹⁰ ewig,¹¹ unbegreiflich,¹² allmächtig,¹³ in jeder Hinsicht unbegrenzt, äußerst heilig,¹⁴ vollkommen weise,¹⁵ vollkommen frei¹⁶ und von nichts und niemand abhängig.¹⁷ Er bewirkt alles nach dem Rat seines eigenen unwandelbaren und höchst gerechten Willens¹⁸ zu seiner eigenen Ehre.¹⁹ Er ist voller Liebe,²⁰ gnädig, barmherzig, geduldig, reich an Güte und Wahrheit. Er vergibt Unrecht, Übertretung und

-
1. 5Mose 6,4; Jer 10,10; 1Kor 8,4.6; 1Thess 1,9.
 2. Jes 48,12.
 3. 2Mose 3,14; Hiob 11,7-8; Ps 145,3; Röm 11,33-34.
 4. Joh 4,24.
 5. 1Tim 1,17.
 6. 5Mose 4,15-16; Joh 4,24.
 7. Apg 14,11.15; Jak 5,17.
 8. 1Tim 1,17; 6,16; 5Mose 4,15-16.
 9. Mal 3,6; 1Tim 1,17; Jak 1,17.
 10. 1Kön 8,27; Jer 23,23-24.
 11. Ps 90,2; 1Tim 1,17.
 12. Ps 145,3.
 13. 1Mose 17,1; Offb 4,8.
 14. Jes 6,3; Offb 4,8.
 15. Röm 16,27.
 16. Ps 115,3; Jes 46,10.
 17. 2Mose 3,14.
 18. Ps 115,3; Jes 46,10.
 19. Eph 1,5-6.11; Spr 16,4; Röm 11,36.
 20. 1Joh 4,8.16.

Sünde.²¹ Er belohnt diejenigen, die ihn eindringlich suchen,²² und gleichzeitig ist er absolut gerecht und furchtbar in seinen Urteilen,²³ denn er hasst jegliche Sünde²⁴ und wird den Schuldigen niemals freisprechen.²⁵

21. 2Mose 34,6-7.

22. Hebr 11,6.

23. Neh 9,32-33; Hebr 10,30-31.

24. Ps 5,5-7.

25. Nah 1,2-3; 2Mose 34,7.

2. Da Gott alles Leben,²⁶ alle Herrlichkeit,²⁷ alle Güte²⁸ und allen Segen in sich selbst und aus sich selbst besitzt, ist er alleine in und für sich selbst allgenugsam. Er benötigt weder irgendeines der Geschöpfe, die er geschaffen hat, noch ist seine Ehre in irgendeiner Weise von ihnen abhängig,²⁹ sondern er offenbart allein seine eigene Herrlichkeit in ihnen, an ihnen, durch sie und für sie.³⁰ Er allein ist die Quelle allen Seins:³¹ Von ihm, durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge.³² Er hat uneingeschränkte Herrschaft über alle Geschöpfe, so dass er durch sie, für sie und an ihnen tun kann, was immer ihm gefällt.³³ Vor seinen Augen sind alle Dinge offen und sichtbar.³⁴ Sein Wissen ist unendlich, unfehlbar und unabhängig von seinen Geschöpfen. Daher ist für ihn nichts ungewiss oder unsicher.³⁵ Er ist vollkommen heilig in seinen Ratschlüssen, in allen seinen Werken³⁶ und in allen seinen Geboten.³⁷ Ihm steht von Engeln und Menschen jegliche Verehrung zu, jeglicher Dienst oder Gehorsam, den sie als Geschöpfe dem Schöpfer schuldig sind, und was immer ihm sonst noch von ihnen zu fordern gefällt.³⁸

3. Dieses göttliche und unendliche Wesen besteht aus drei Personen oder Seinsweisen, dem Vater, dem Wort oder Sohn³⁹ und dem Heiligen Geist.⁴⁰ Sie sind wesenseins, haben dieselbe Macht und sind in gleicher Weise ewig. Jeder von ihnen besitzt die volle göttliche Natur, dennoch ist diese Natur nicht geteilt:⁴¹ Der Vater ist von niemandem, er ist weder gezeugt noch geboren. Der Sohn ist von Ewigkeit her vom Vater gezeugt.⁴² Der Heilige Geist geht vom Vater und vom Sohn aus.⁴³ Alle sind unendlich und ohne Anfang. Daher ist es nur ein Gott, der in seiner Natur und seinem Dasein nicht geteilt werden kann. Jedoch unterscheiden sie sich durch etliche charakteristische Eigenschaften und personhafte Beziehungen untereinander. Diese Lehre der Dreieinigkeit ist die Grundlage unserer ganzen Gemeinschaft mit Gott und

26. Joh 5,26.

27. Ps 148,13, Apg 7,2.

28. Ps 119,68.

29. Hiob 22,2-3; 1Tim 6,15.

30. Apg 17,24-25.

31. Ps 36,10.

32. Röm 11,34-36; Offb 4,11.

33. Dan 4,22.31-32.

34. Hebr 4,13.

35. Röm 11,33-34; Ps 147,5; Apg 15,18; Hes 11,5.

36. Ps 145,17; 5Mose 32,4.

37. Röm 7,12.

38. Offb 5,12-14.

39. Joh 1,1-3; 10,36.

40. Mt 3,16-17; 28,19; 2Kor 13,13.

41. 2Mose 3,14; Joh 14,11; 1Kor 8,6.

42. Joh 1,14.18; 3,16; 16,28; Spr 8,22-31; Gal 4,4-6; Hebr 1,2.5; 1Joh 4,14.

43. Joh 15,26; 16,7; Apg 2,33; Gal 4,6.

unserer sorgenfreien Abhängigkeit von ihm.

KAPITEL 3

Über den Ratschluss Gottes

1. Gott hat in sich selbst von aller Ewigkeit her durch den vollkommen weisen und heiligen Ratschluss seines eigenen Willens frei und unveränderbar¹ alles, was immer geschieht, festgelegt;² allerdings so, dass Gott dadurch weder der Urheber der Sünde noch in irgendeiner Weise an ihr mitbeteiligt ist.³ Auch wird dem Willen der Geschöpfe keine Gewalt angetan, noch ist die Freiheit oder die Möglichkeit zu zweiten Ursachen aufgehoben, sondern gerade darin festgelegt.⁴ Seine Weisheit zeigt sich dadurch, dass er alles bewirkt, und seine Kraft und Treue darin, dass er seinen Ratschluss ausführt.⁵
2. Obwohl Gott weiß, was immer in jeder nur vorstellbaren Situation geschehen mag oder geschehen kann,⁶ hat er dennoch nichts deshalb verordnet, weil er es als Zukunft oder als das, was unter den gegebenen Umständen geschehen würde, vorhersah.⁷
3. Durch den Ratschluss Gottes sind zur Offenbarung seiner Herrlichkeit einige Menschen und Engel zu ewigem Leben auserwählt oder vorherbestimmt zum Preise seiner wunderbaren Gnade.⁸ Die übrigen sind in gerechter Verurteilung ihrer Sünde zum Preise seiner wunderbaren Gerechtigkeit zu ewigem Tod vorherbestimmt.⁹
4. Jeder dieser Engel und Menschen, die so auserwählt und vorherbestimmt sind, ist einzeln und unabänderlich ausersehen. Ihre Zahl ist so sicher und genau bestimmt, dass sie weder vergrößert noch verkleinert werden kann.¹⁰
5. Diejenigen der Menschheit, die zum Leben erwählt sind, hat Gott, ehe die Welt geschaffen wurde, gemäß seinem ewigen und unveränderlichen Vorsatz sowie seinem geheimen Ratschluss und dem Wohlgefallen seines Willens entsprechend in Christus zur ewigen Herrlichkeit auserwählt. Er tat dies aus seiner völlig freien Gnade und Liebe,¹¹ ohne dass ihn irgendetwas im Geschöpf dazu gezwungen oder veranlasst hätte.¹²
6. Ebenso wie Gott die Erwählten zur Herrlichkeit bestimmt hat, hat er durch den ewigen und völlig freien Entschluss seines Willens auch alle dafür notwendigen Mittel vorherbestimmt.¹³ Deshalb sind die Erwählten, obwohl sie in Adam gefallen sind, durch Christus erlöst,¹⁴ wirksam zum Glauben an Christus berufen, durch seinen Geist, der zur gegebenen Zeit wirkt, gerechtfertigt, als Kinder angenommen,¹⁵ geheiligt¹⁶ und durch seine Kraft mittels des Glaubens zum Heil bewahrt.¹⁷ So ist auch niemand anders von

1. Spr 19,21; Jes 14,24-27; 46,10-11; Ps 115,3; 135,6; Röm 9,19.

2. Dan 4,31-32; Röm 8,28; 9,15.18; 11,36; Eph 1,11; Hebr 6,17.

3. 1Mose 18,25; Jak 1,13; 1Joh 1,5.

4. 1Mose 50,20; 2Sam 24,1 verglichen mit 1Chr 21,1; Jes 10,5-7; Mt 17,12; Joh 19,11; Apg 2,23; 4,27-28.

5. 4Mose 23,19; Eph 1,3-5.

6. 1Sam 23,11-12; Mt 11,21.23; Apg 15,18.

7. Jes 40,13-14; Röm 9,11-18; 11,34; 1Kor 2,16.

8. Mt 25,34; 1Tim 5,21; Eph 1,4-6; Apg 13,48; Röm 8,29-30.

9. Spr 16,4; Joh 12,37-40; Röm 3,4-7; 9,21-23; 1Petr 2,8-10; Jud 4.

10. Mt 22,1-14; Joh 13,18; Röm 11,5-6.25; 2Tim 2,19.

11. Röm 8,30; Eph 1,4-6.9.11; 2Tim 1,9; 1Thess 5,9.

12. Röm 9,11-16; 11,5-6; Eph 2,5.12.

13. Glaube: Röm 5,1-2; 2Thess 2,13; Blutbesprengung (d.i. Sühnung durch sein Blut): 1Petr 1,2; Heiligkeit, gute Werke: Eph 1,4; 2,10; Jak 2,14; 2Thess 2,13.

14. 1Thess 5,9-10; Tit 2,14.

15. Eph 1,5.

16. Röm 8,30; 2Thess 2,13.

Christus erlöst, wirksam berufen, gerechtfertigt, als Kind angenommen, geheiligt und gerettet als allein die Erwählten.¹⁸

17. 1Petr 1,5.

18. Joh 6,64-65; 8,47; 10,26; 17,9; Röm 8,28; 1Joh 2,19.

7. Gott entschied gemäß dem unergründlichen Ratschluss seines eigenen Willens¹⁹ □ wobei er zur Verherrlichung seiner uneingeschränkten Macht über seine Geschöpfe²⁰ Barmherzigkeit erweist oder vorenthält, wie es ihm gefällt,²¹ □ den Rest der Menschheit zu übergehen, ihn in seiner gerechten Verdammnis zu belassen und zu verhärten²² und ihn wegen seiner Sünde zur Schande und zum Zorn zu bestimmen.²³ Dennoch hat Gott keinen Gefallen am Tod der Gottlosen,²⁴ so dass durch seine Güte und Geduld²⁵ sogar verdammte Menschen ernsthaft durch das uneingeschränkte Angebot der Erlösung im Evangelium zum Glauben an Christus gerufen werden.²⁶

8. Die Lehre dieses großen Geheimnisses der Erwählung muss mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt behandelt werden,²⁷ damit diejenigen, die den in Gottes Wort geoffenbarten Willen Gottes beachten und ihm gehorchen, im Blick auf die Gewissheit ihrer wirksamen Berufung ihrer ewigen Erwählung gewiss sein können.²⁸ So soll diese Lehre zum Lob, zur Verehrung und zur Bewunderung Gottes führen²⁹ sowie zu Demut,³⁰ Fleiß³¹ und reichlichem Trost³² für alle, die aufrichtig dem Evangelium gehorchen.³³

19. Röm 11,33-36; Eph 1,11.

20. Mt 11,25-26; Röm 9,17.21-22.

21. Röm 9,15-16.18.

22. Röm 9,18; 11,7.

23. Röm 9,22; 1Thess 5,9; 2Thess 1,8-9; 2Tim 2,19-20; 1Petr 2,8; Jud 4.

24. Hes 33,11.

25. Röm 2,4-5.

26. Mt 11,28-30; Joh 3,16; Offb 22,17.

27. 5Mose 29,28; Röm 9,20; 11,33.

28. 1Thess 1,4-5; 2Petr 1,10-11.

29. Eph 1,6; Röm 11,33-36.

30. Röm 11,20; Kol 3,12.

31. 2Petr 1,10.

32. Lk 10,20; 18,7.

KAPITEL 4

Über die Schöpfung

1. Am Anfang gefiel es Gott, dem Vater, Sohn und Heiligen Geist,¹ um die Herrlichkeit seiner ewigen Macht, Weisheit und Güte offenbarzumachen,² die Welt und alle Dinge in ihr, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare,³ innerhalb von sechs Tagen⁴ zu erschaffen oder zu machen,⁵ und alles war sehr gut.⁶

2. Nachdem Gott alle anderen Geschöpfe gemacht hatte, schuf er den Menschen als Mann und Frau⁷ mit vernünftigen und unsterblichen Seelen,⁸ befähigt zum Leben für Gott, wozu sie geschaffen worden waren. Sie waren nach Gottes Ebenbild, in Erkenntnis, Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen.⁹ Ihnen war das Gesetz Gottes in ihre Herzen geschrieben,¹⁰ und sie waren fähig, es zu erfüllen, jedoch mit der Möglichkeit, es zu übertreten, wobei sie der Freiheit ihres eigenen Willens, der sich ändern konnte, überlassen waren.¹¹

3. Neben dem Gesetz, das in ihre Herzen geschrieben worden war, erhielten sie das Gebot, nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen.¹² Solange sie dies hielten, erfreuten sie sich ihrer Gemeinschaft mit Gott und herrschten über die Geschöpfe.¹³

1. Hebr 1,2; Joh 1,2-3; 1Mose 1,2; Hiob 33,4.

2. Röm 1,20; Jer 10,12; Ps 33,5-6; 104,24; Spr 3,19.

3. 1Mose 1,1; Joh 1,2; Kol 1,16.

4. 1Mose 2,1-3; 2Mose 20,8-11.

5. Apg 14,15; 17,24; Hebr 11,3.

6. 1Mose 1,31; Pred 7,29.

7. 1Mose 1,27.

8. 1Mose 2,7; Mt 10,28; Pred 12,7.

9. 1Mose 1,26-27; 5,3; 9,6; Pred 7,29; Kol 3,10; Eph 4,24; Jak 3,9.

10. Röm 2,14-15.

11. 1Mose 3,6; Pred 7,29; Röm 5,12.

12. 1Mose 2,17; 3,11.

13. 1Mose 1,26.28; 2,17.

KAPITEL 5

Über die göttliche Vorsehung

1. Gott, der gute Schöpfer aller Dinge,¹ erhält, leitet, lenkt und beherrscht in seiner unendlichen Macht und Weisheit² alle Geschöpfe und Dinge³ □ vom größten bis hin zum kleinsten⁴ □ durch seine vollkommen weise und heilige Vorsehung zu dem Ziel, zu dem sie geschaffen wurden⁵ □ seiner unfehlbaren vorherigen Kenntnis und des freien und unwandelbaren Rates seines eigenen Willens entsprechend⁶ □: dem Lob der Herrlichkeit seiner Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, grenzenlosen Güte und Barmherzigkeit.⁷
2. Auch wenn der vorherigen Kenntnis und dem Ratschluss Gottes, der *ersten* Ursache, gemäß alle Dinge unwandelbar und unfehlbar geschehen;⁸ so dass es gar nichts gibt, was irgendjemandem durch Zufall oder ohne seine Vorsehung zustößt;⁹ hat er doch in derselben Vorsehung angeordnet, dass sich all dies nach der Art der *zweiten* Ursache zuträgt, entweder zwangsläufig, frei oder zufällig.¹⁰
3. Gott macht in seiner üblichen Vorsehung von Mitteln Gebrauch,¹¹ jedoch ist er frei, wie es ihm gefällt, ohne sie,¹² über sie hinweg¹³ und gegen sie zu wirken.¹⁴
4. Die allmächtige Gewalt, unerforschliche Weisheit und grenzenlose Güte Gottes offenbaren sich in

-
1. 1Mose 1,31; Ps 119,68.
 2. Ps 66,7; 145,11; Spr 3,19.
 3. Hebr 1,3; Jes 46,10-11; Ps 135,6; Hiob 38-41 (38,11.22-23.31.35).
 4. Mt 10,29-31.
 5. Kol 1,16-17; Apg 17,24-28.
 6. Ps 33,10-11.
 7. Jes 63,14; Eph 1,11; 3,10; Röm 9,17; 11,36; Ps 145,7.
 8. Apg 2,23.
 9. Spr 16,33.
 10. Zwangsläufig: 1Mose 8,22; Jer 31,35; frei: Spr 20,18 verglichen mit 21,31; Jes 10,5-7; Lk 13,3.5; 14,25-35; zufällig: 5Mose 19,5 verglichen mit 2Mose 21:13 und 5Mose 32,39; 1Kön 22,28.34; Rut 2,3 verglichen mit Spr 19,14. Zu den zweiten Ursachen vgl. Kapitel 3, Anm. ?.
 11. Jes 55,10-11; Apg 27,22-26.31.44.
 12. Hos 1,7; Lk 1,34-35.
 13. Röm 4,19-21.
 14. 2Mose 3,2-3; 2Kön 6,6; Dan 3,27.

seiner Vorsehung bis dahin, dass sein festgelegter Ratschluss sich sogar auf den ersten Fall und alle anderen sündigen Taten von Engeln und Menschen erstreckt.¹⁵ Dies geschieht nicht lediglich durch Zulassung, obgleich er sie mit größter Weisheit und Gewalt einschränkt,¹⁶ und andererseits in vielfältiger Fügung zu seinem heiligen Zweck hin leitet und lenkt;¹⁷ sondern so, dass die Sündhaftigkeit ihrer Taten nur von den Geschöpfen ausgeht und nicht von Gott, der vollkommen heilig und gerecht ist und weder Sünde hervorbringen noch gutheißen kann.¹⁸

5. Der vollkommen weise, gerechte und gnädige Gott überlässt seine eigenen Kinder oftmals für eine bestimmte Zeit vielfältigen Versuchungen und der Verdorbenheit ihrer eigenen Herzen, um sie für ihre früheren Sünden zu züchtigen, oder ihnen die geheime Kraft der Verdorbenheit und Unaufrichtigkeit ihrer Herzen klar zu machen, damit sie gedemütigt werden. Er tut dies auch, um sie in eine engere und beständigere Abhängigkeit von seiner Hilfe zu bringen. Er tut dies ferner, damit sie sich bei künftigen Anlässen zur Sünde vorsehen, und er tut dies aus weiteren gerechten und heiligen Gründen.¹⁹

Daher geschieht das, was immer einem seiner Erwählten widerfährt, nach seiner Anordnung zu seiner Ehre und zu ihrem Besten.²⁰

15. Röm 11,32-34; 2Sam 24,1; 1Chr 21,1; 1Kön 22,22-23; Apg 2,23; 4,27-28.

16. 2Mose 4,21; 8,15; 2Kön 19,28; Jes 10,1-12; Hiob 1,21.

17. 1Mose 50,20; Ps 76,11.

18. Jak 1,13-14.17; 1Joh 2,16; Ps 50,21.

19. 2Chr 32,25-26.31; 2Sam 24,1; 2Kor 12,7-9.

20. Röm 8,28.

6. Von denjenigen bösen und gottlosen Menschen, die Gott als der gerechte Richter wegen früherer Sünden blind macht und verhärtet,²¹ hält er nicht nur seine Gnade zurück □ wodurch sie in ihrem Verständnis hätten erleuchtet werden können und die sich auf ihre Herzen hätte auswirken können²² □ sondern nimmt auch manchmal die Gaben, die sie hatten, wieder zurück²³ und überlässt sie solchen Angelegenheiten, durch die ihre Verdorbenheit Gelegenheit zum Sündigen findet.²⁴ Dabei überlässt er sie ihren eigenen Lüsten, den Versuchungen der Welt und der Macht Satans,²⁵ wobei es geschieht, dass sie sich selbst verhärten, unter dem Einfluss derselben Mittel, die Gott benutzt, um andere zu erweichen.²⁶

7. So wie sich die Vorsehung Gottes im allgemeinen Sinne auf alle Geschöpfe erstreckt, so kümmert sie sich im engeren Sinne um seine Gemeinde und bewegt alle Dinge zu ihrem Besten.²⁷

21. Röm 1,24-28; 11,7-8.

22. 5Mose 29,3.

23. Mt 13,12; 25,29.

24. 5Mose 2,30; 2Kön 8,12-13.

25. Ps 81,12-13; 2Thess 2,10-12.

26. 2Mose 4,1-9; 7,3.13; 8,11.28; Jes 6,9-10; Apg 28,26-27; Joh 2,11.23; 7,31; 12,37-40; 1Petr 2,7-8.

27. Spr 2,7-8; Jes 43,3-5; Röm 8,28; Eph 1,11.22; 3,10-11.21; 1Tim 4,10.

KAPITEL 6

Über den Fall des Menschen, über Sünde und ihre Bestrafung und über die allgemeine Gnade

1. Obwohl Gott den Menschen rechtschaffen und vollkommen geschaffen und ihm ein gerechtes Gesetz gegeben hatte □ das ihm Leben versprach, wenn er es halten würde, und den Tod androhte, sollte er es brechen □, blieb er dennoch nicht lange in dieser ehrenvollen Stellung.¹ Satan benutzte den Scharfsinn der Schlange, um Eva sich untertan zu machen und anschließend durch sie Adam zu verführen, der ohne jeglichen Zwang absichtlich das Gesetz ihrer Schöpfung und das ihnen gegebene Gebot übertrat, indem er die verbotene Frucht aß.² Es gefiel Gott, dass er dies gemäß seinem heiligen und weisen Ratschluss zuließ, da er beabsichtigte, es zu seiner eigenen Ehre zu gebrauchen.³
2. Durch diese Sünde fielen unsere ersten Eltern von ihrer ursprünglichen Gerechtigkeit und Gemeinschaft mit Gott ab und wir in Adam, wodurch der Tod zu allen Menschen kam:⁴ Daher sind alle Menschen tot in Sünde, und alle Fähigkeiten und Teile von Leib und Seele sind vollkommen verdorben.⁵
3. Da sie der Anfang der Menschheit sind und Adam durch Gottes Anordnung für und an Stelle der ganzen Menschheit steht, wurde all ihren Nachkommen, die von ihnen durch gewöhnliche Fortpflanzung abstammen, die Schuld der Sünde zugeschrieben⁶ und die verdorbene Natur auf sie übertragen. Sie werden nun in Sünde geboren⁷ und sind von Natur aus Kinder des Zorns,⁸ Sklaven der Sünde, dem Tod und allen anderen geistlichen, zeitlichen und ewigen Nöten unterworfen,⁹ es sei denn, der Herr Jesus befreit sie.¹⁰
4. Aus dieser ursprünglichen Verdorbenheit, durch die wir völlig untauglich, unfähig zu und feindlich gegenüber allem Guten sind und vielmehr zu allem Bösen neigen,¹¹ rühren alle gegenwärtigen Übertretungen her.¹²
5. Die Verdorbenheit der Natur bleibt während dieses Lebens in denen, die wiedergeboren sind;¹³ und

1. Pred 7,29; 1Mose 2,16-17; 5,3.

2. 1Mose 3,1-7.12-13; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14.

3. Röm 11,32-34.36; 2Sam 24,1; 1Chr 21,1; 1Kön 22,22-23; 2Sam 16,10; Apg 2,23; 4,27-28; Offb 4:11.

4. 1Mose 3,22-24; 8,21; Röm 3,23; 5,12-21; 1Kor 15,20-22; Ps 51,6-7; 58,4; Eph 2,1-3; Spr 22,15.

5. 1Mose 6,5; Eph 2,1; Tit 1,15; Jer 17,9; Röm 1,21; 3,10-18; 5,12; 8,7; Eph 4,17-19; Joh 5,40.

6. Röm 5,12-19; 1Kor 15,21-22.45.49.

7. Ps 51,6-7; Hiob 14,4.

8. Eph 2,1-3.

9. Röm 6,20.

10. Röm 3,3; 5,8-9; Gal 3,13; 2Kor 5,21; Hebr 2,14-15; 1Thess 1,10.

11. Mt 7,16-18; 12,33-35; Lk 6,43-45; Jak 3,11-12; Röm 3,10-12; 5,6; 8,7-8; 1Kor 2,14; Kol 1,21.

12. Mt 15,18-20; Jak 1,14-15.

13. 1Joh 1,8-10; 1Kön 8,46; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 7,14-25; Jak 3,2.

obgleich sie durch Christus vergeben und getötet ist, ist dennoch sie selbst und ihr wesentlicher Beweggrund echte und wirkliche Sünde.¹⁴

14. Ps 51,6-7; Röm 7,23-25; Gal 5,17; 1Mose 8,21; Mt 5,27-28.

6. Obwohl die ursprüngliche Schöpfung durch menschliche Sünde der Vergänglichkeit unterworfen, zu Grunde gerichtet und für die Vernichtung vorgesehen ist und obwohl kein sündiger Mensch irgendetwas Gutes vom Herrn verdient, sondern ihm nur Verurteilung und ewige Verdammnis zustehen,¹⁵ gefällt es dem guten Herrn dennoch, seine grundsätzliche Güte und sein Wohlwollen,¹⁶ gewöhnlich allgemeine Gnade genannt, in gleicher Weise gegenüber Mensch und Tier¹⁷ und gegenüber Gerechten und Gottlosen¹⁸ in diesem Leben bis zum Tod¹⁹ gemäß seinem eigenen Wohlgefallen unter Beweis zu stellen.²⁰

7. Die allgemeine Gnade des Herrn beinhaltet jeden Ausdruck seines guten Willens und Wohlwollens, jeglicher Art und jeden Ausmaßes □ die Erlösung von der Sünde ausgenommen □, den diese unwürdige und sündhafte Welt aus der Hand Gottes empfängt. Sie zeigt sich hauptsächlich in der andauernden und reichlichen Vermehrung des menschlichen Lebens,²¹ im Zurückhalten seines Fluches über die Erde,²² in seiner Vorsorge für die Ernährung, den Schutz und den Genuss des Lebens,²³ in seiner Einschränkung der Sünde durch staatliche Mächte, Gewissen und Vorsehung²⁴ und durch seinen Aufschub des Endgerichtes.²⁵ Ihr höchster Ausdruck ist sein aufrichtiges und wohlwollendes Angebot der Gnade und Erlösung von Sünde durch Jesus Christus, das den Sündern ohne Unterschied gemacht wird, um Sünder durch das Evangelium sowohl zu erwählen als auch zu verdammen.²⁶

8. Diese allgemeine Gnade entspringt der Gutmütigkeit, der Güte, dem Wohlwollen, der Geduld und dem Erbarmen des Herrn sogar undankbaren und bösen Menschen gegenüber,²⁷ so dass Gottes aufrichtiger und erklärter Wille, wegen dessen er diese Gunst an seinen Feinden erweist, von Güte bestimmt ist, damit sie Buße tun und Gott suchen.²⁸ Dennoch endet diese göttliche Gunst oft dadurch in ihrer angewachsenen Schuld, ihrer Verhärtung und ihrem Ruin tragisch,²⁹ dass sich die Sünder auf irdische Dinge verlassen und seine Güte verachten.³⁰ Diesen Ausgang hat Gott ebenso beabsichtigt und verordnet.³¹ Daraus ergibt sich ein scheinbarer, aber kein echter Widerspruch im Willen und Vorsatz Gottes zwischen Verdammung und allgemeiner Gnade,³² was zwar in und durch menschliche Logik unvereinbar ist, aber in demütiger Unterordnung und im Glauben an alles, was Gott in seinem Wort geoffenbart hat, angenommen und bekannt werden muss.³³

9. Gottes allgemeine Gnade ist durch seine Bünde geregelt, garantiert und gesteigert worden,³⁴ und sie ergänzt und unterstützt seine rettende Gnade.³⁵ Gott wird seine allgemeine Gnade beständig bis zum Endgericht erweisen, solange die Erde besteht.³⁶

15. 1Mose 3,17-19; Ps 130,3; Röm 3,9-20; 8,20.

16. 1Mose 6,8.19; 9,1.8-10.

17. 1Mose 6,19; 9,8-10; Ps 145,15-16; Mt 6,26.

18. Mt 5,44-45; Lk 6,35-36.

19. Hebr 9,27; Lk 16,25.

20. Ps 115,3; 135,6; Dan 4,29.32; Eph 1,11.

21. 1Mose 9,1.7; Apg 17,25.

22. 1Mose 8,21.

23. 1Mose 9,3-4; Ps 145,15-16; Apg 14,17.

24. 1Mose 9,5-6; Röm 13,1.4; 2,14-15; 1Mose 20,6.

25. 1Mose 8,22; 9,8-17; 2Petr 3,7-12.

26. Mt 11,28-30; Joh 5,34; Hes 18,23; 33,11; Röm 3,21-24; Offb 22,17.

27. Mt 5,44-45; Lk 6,35-36; Apg 14,17; Röm 2,4.

28. Apg 17,25-27; Röm 2,4; Joh 5,34.

29. Mt 11,20-24.

30. Pred 8,11-13; Röm 2,5.

31. Mt 11,25-26; Röm 9,17-18.22; Spr 16,4; 1Petr 2,8.

32. Röm 9,14.19-20.

33. Röm 11,33-36; 5Mose 29,28.

34. 1Mose 9,1-17.

35. 1Tim 2,1-4.

36. 1Mose 8,22; 2Petr 3,7-12.

10. Diese Lehre der allgemeinen Gnade ist, obwohl sie uns in ein Geheimnis, in Spannung und scheinbaren Widerspruch verwickelt, dennoch äußerst wichtig und notwendig für unsere Heiligkeit. Denn sie ermahnt uns, Gottes Güte nachzuahmen, und bewahrt uns vor gottloser Härte gegenüber unseren Feinden.³⁷ Denn sie lehrt uns, jedes äußerlich gute Benehmen von sündhaften Menschen Gottes Gnade und Stärke zuzuschreiben und bewahrt uns vor sündhaftem Stolz auf menschliche Tugend und Leistungen.³⁸ Schließlich heiligt sie alle guten Gaben, die Gott uns reichlich gibt, damit wir sie genießen, und bewahrt uns vor einer ungesunden und asketischen Lebensauffassung.³⁹

37. Mt 5,43-48; Lk 6,27-36.

38. Röm 1,24.26.28; 2,14-15; Jer 17,5.9; Dan 4,27-30.

39. Pred 2,24; 3,11-15; 5,17-19; 9,7-10; 11,6-8; Apg 14,17; Kol 2,20-23; 1Tim 4,1-5.

KAPITEL 7

Über Gottes Bund

1. Der Abstand zwischen Gott und dem Geschöpf ist so gewaltig, dass vernunftbegabte Geschöpfe, auch wenn sie ihm als ihrem Schöpfer Gehorsam schuldig sind, dennoch den Lohn des Lebens niemals anders als durch Gottes freiwillige Herablassung erlangen können. Es gefiel ihm, diese durch das Mittel des Bundes zum Ausdruck zu bringen.¹

2. Nachdem sich der Mensch durch seinen Fall selbst unter den Fluch des Gesetzes gebracht hatte, gefiel es dem Herrn ferner, einen Bund der Gnade einzurichten,² in dem er Sündern Leben und Erlösung durch Jesus Christus frei anbietet. Er fordert von ihnen, dass sie an ihn glauben, um erlöst zu werden,³ und verspricht all denen, die zum ewigen Leben bestimmt sind, seinen Heiligen Geist, um sie zum Glauben willig und fähig zu machen.⁴

3. Dieser Bund ist im Evangelium geoffenbart: zuerst an Adam in der Verheißung der Erlösung durch den Nachkommen der Frau⁵ und anschließend in weiteren Schritten, bis die völlige Enthüllung darüber im Neuen Testament abgeschlossen war.⁶ Dieser Bund beruht auf dem ewigen Bundesschluss, der zwischen dem Vater und dem Sohn über die Errettung der Erwählten bestand.⁷ Nur durch die Gnade dieses Bundes erhielt die ganze Nachkommenschaft des gefallenen Adam, die jemals errettet worden ist, Leben und selige Unsterblichkeit, da der Mensch jetzt in keinsten Weise unter den Voraussetzungen, die Adam in seinem Stand der Unschuld besaß, von Gott angenommen werden kann.⁸

1. Ps 113,5-6; Jes 40,13-16; Apg 17,24-25; Lk 17,10; Hiob 35,7-8.

2. 1Mose 2,17; Röm 3,20-21; 4,13-17; Gal 3,10.17-22; 1Mose 3,15; Ps 110,4 (verglichen mit Hebr 7,18-22; 10,12-18); Eph 2,12; Hebr 9,15.

3. 1Mose 15,6; Hab 2,4; Joh 3,16; Röm 1,17; 4,3; 10,6.9; Gal 3,6.11.

4. Hes 36,26-27; Joh 6,44-45.

5. 1Mose 3,15.

6. Röm 16,25-27; Eph 3,5; Tit 1,2; Hebr 1,1-2.

7. Ps 89,4 verglichen mit Jes 42,1.6; Ps 110,4; Eph 1,3-11; 2Tim 1,9.

8. Apg 4,12; Hebr 11,6.13.

KAPITEL 8

Über Christus, den Mittler

1. Es gefiel¹ Gott in seinem ewigen Vorsatz,² den Herrn Jesus, seinen eingeborenen Sohn □ gemäß des ewigen Bundes, der zwischen beiden geschlossen wurde³ □ zu erwählen und zu bestimmen, dass er Mittler zwischen Gott und Menschen,⁴ Prophet,⁵ Priester⁶ und König,⁷ Haupt und Erlöser seiner Gemeinde,⁸ Erbe aller Dinge⁹ und Richter der Welt sei.¹⁰ Ihm hat er von Ewigkeit her ein Volk gegeben, das seine Nachkommenschaft sein sollte und von ihm zu seiner Zeit erlöst, berufen, gerechtfertigt, geheiligt und verherrlicht werden sollte.¹¹

2. Der Sohn Gottes, die zweite Person in der Dreieinigkeit, ist wahrer und ewiger Gott, der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters, von einem Wesen¹² und gleich mit dem, der die Welt erschaffen hat und der alle Dinge, die er gemacht hat, erhält und regiert.¹³ Als die Fülle der Zeit gekommen war,¹⁴ nahm er die menschliche Natur mit all ihren wesentlichen Eigenschaften¹⁵ und allgemeinen Schwachheiten an,¹⁶ jedoch

1. Jes 42,1; Joh 3,16.

2. 1Petr 1,20.

3. Ps 110,4; Heb 7,21-22.

4. 1Tim 2,5; Jes 42,1; 1Petr 1,19-20.

5. Apg 3,22.

6. Hebr 5,5-6.

7. Ps 2,6; Lk 1,33.

8. Eph 1,22-23; 5,23.

9. Hebr 1,2.

10. Apg 10,42; 17,31.

11. Röm 8,30; Joh 17,6; Jes 53,10; 1Kor 1,30.

12. Zu dem hier gebrauchten Begriff substance vgl. Kapitel 2, Anm. ?.

13. Joh 8,58; Joh 1,1.18; 5,18; 20,28; Röm 9,5; Tit 2,13; Heb 1,8-9; Phil 2,5-6; 2Petr 1,1; 1Joh 5,20.

14. Gal 4,4.

15. Leib: Hebr 10,5; Joh 1,14; Essen: Mt 11,19; Wachstum: Lk 2,40.52; Hebr 5,8-9; Leiden: Lk 22,44; Hebr 2,10; 5,8; 1Petr 3,18; 4,1; Tod: Mk 14,8; Mt 26,12; Joh 19,32-35; Gefühle: Mt 9,36; Mk 3,5; 10,14; Joh 11,35; Lk 10,21; 19,41; Versuchung: Mt 4,1-11; Hebr 4,15 verglichen mit Jak 1,13; Gebet: Lk 5,16; 6,12; 9,18.28.

16. Hunger: Mt 4,2; 21,18; Durst: Joh 4,7; 19,28; Müdigkeit: Joh 4,6; Mt 8,24; Schwachheit: Röm 8,3; Hebr 2,10.18; 5,8.

ohne Sünde.¹⁷ Er wurde durch den Heiligen Geist im Leib der Jungfrau Maria von ihrem menschlichen Wesen¹⁸ empfangen. Dies geschah, indem der Heilige Geist auf sie herniederkam und die Kraft des Höchsten sie überschattete. Auf diese Weise wurde er von einer Frau aus dem Stamme Juda, aus der Nachkommenschaft Abrahams und Davids geboren, wie es die Schrift angekündigt hatte.¹⁹ So sind die beiden vollständigen, vollkommenen und unterschiedlichen Naturen²⁰ untrennbar in einer Person²¹ vereinigt, ohne Verwandlung, Zusammensetzung oder Vermischung. Diese Person ist wahrer Gott und wahrer Mensch,²² doch nur ein Christus, der einzige Mittler zwischen Gott und Menschen.²³

17. Jes 53,9; Joh 8,46; 14,30; 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Joh 3,5.

18. Zu dem hier gebrauchten Begriff substance vgl. Kapitel 2, Anm. ?.

19. Mt 1,22-23; Lk 1,27.31.35; Röm 1,3-4.

20. Die Gottheit und die Menschheit Jesu Christi.

21. Zu dem hier gebrauchten Begriff person vgl. Kapitel 2, Anm. ?.

22. Apg 2,22; 1Tim 2,5.

23. Röm 9,5; Phil 2,5-11; 1Tim 2,5.

3. Der Herr Jesus Christus □ auf diese Weise in seiner menschlichen mit seiner göttlichen Natur in der Person²⁴ des Sohnes vereinigt □ wurde über die Maßen geheiligt und mit dem Heiligen Geist gesalbt.²⁵ In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis.²⁶ Es gefiel dem Vater, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte,²⁷ mit dem Ziel, dass er □ heilig, unschuldig, unbefleckt²⁸ und voller Gnade und Wahrheit²⁹ □ völlig ausgerüstet sei, um das Amt des Mittlers und Bürgen auszuführen.³⁰ Er hatte dieses Amt nicht selbst ergriffen, sondern wurde von seinem Vater dazu berufen.³¹ Dieser hat ihm auch alle Macht und alles Gericht in die Hand gegeben und ihn beauftragt, diese auszuführen.³²

4. Dieses Amt hat der Herr Jesus völlig freiwillig angenommen.³³ Um es auszuführen, wurde er unter das Gesetz getan.³⁴ Er erfüllte es vollständig.³⁵ Er erlitt die Strafe, die wir verdient haben, die wir erdulden und erleiden hätten sollen,³⁶ indem er für uns zur Sünde und zum Fluch gemacht wurde.³⁷ Er erduldet die bittersten Qualen an seiner Seele und die schmerzhaftesten Leiden an seinem Leib.³⁸ Er wurde gekreuzigt und starb.³⁹ Er blieb im Zustand des Todes, aber verweste nicht.⁴⁰ Am dritten Tag ist er mit demselben Leib, in dem er gelitten hatte,⁴¹ von den Toten auferstanden,⁴² mit diesem fuhr er auch in den Himmel auf,⁴³ sitzt dort zur Rechten seines Vaters und legt Fürsprache ein.⁴⁴ Von dort wird er wiederkommen, um Menschen und Engel am Ende der Welt zu richten.⁴⁵

5. Durch seinen vollkommenen Gehorsam und das Opfer seiner selbst, das er durch den ewigen Geist ein für alle Mal Gott darbrachte,⁴⁶ hat der Herr Jesus der Gerechtigkeit Gottes völlige Genüge geleistet.⁴⁷ Damit hat er die Versöhnung bewirkt⁴⁸ und ein ewiges Erbe im Himmelreich für alle diejenigen erworben, welche ihm der Vater gegeben hat.⁴⁹

6. Obwohl der Preis für die Erlösung von Christus vor seiner Menschwerdung nicht wirklich bezahlt worden war, so hatten die Erwählten doch teil an dessen Geltung, Wirksamkeit und Nutzen zu allen aufeinanderfolgenden Zeiten seit Beginn der Welt,⁵⁰ in und durch jene Verheißungen, Vorbilder und Opfer, in denen er geoffenbart wurde und die darauf hindeuteten, dass er der Nachkomme sei, der den Kopf der

24. Zu dem hier gebrauchten Begriff person vgl. Kapitel 2, Anm. ?.

25. Jes 11,1-2; Apg 10,38.

26. Kol 2,3.

27. Kol 1,19.

28. Hebr 7,26.

29. Joh 1,14.

30. Hebr 7,22.

31. Hebr 5,5-6.

32. Joh 5,22.27; Mt 28,18; Apg 2,36.

33. Ps 40,8-9 verglichen mit Hebr 10,5-10; Joh 10,18; Phil 2,8.

34. Gal 4,4; Mt 3,15.

35. Mt 3,15; 5,17.

36. Gal 3,13; Jes 53,6; 1Petr 3,18.

37. Mt 27,46; Gal 3,13; Röm 8,3.

38. Mt 26,37-38; 27,46; Lk 22,44.

39. Phil 2,8.

40. Apg 13,37.

41. Joh 20,25.27.

42. 1Kor 15,3-4.

43. Mk 16,19; Apg 1,9-11.

44. Röm 8,34; Hebr 9,24.

45. Apg 10,42; Röm 14,9-10; Apg 1,11; 2Petr 2,4; Jud 6.

46. Eph 5,2; Hebr 9,14.16; 10,10.14.

47. Röm 3,25-26; Hebr 2,17; 9,14; 10,14; 1Joh 2,2; 4,10.

48. 2Kor 5,18-19; Kol 1,20.

49. Joh 17,2; Hebr 9,15; Offb 5,9-10.

50. Gal 3,5-14; 4,4-5; Röm 4,1-9.

Schlange zertreten sollte,⁵¹ und das Lamm, das schon immer von Gott als Opfer vorgesehen war,⁵² derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.⁵³

7. Christus handelt im Werk der Mittlerschaft nach beiden Naturen, durch jede Natur so, wie es ihr selbst entspricht; doch wegen der Einheit der Person⁵⁴ wird in der Schrift manchmal das, was zur einen Natur gehört, der Person zugeschrieben, die als die andere Natur bezeichnet wird.⁵⁵

51. 1Mose 3,15; Röm 16,20; 1Petr 1,10-11.

52. Offb 13,8.

53. Hebr 13,8.

54. Zu dem hier gebrauchten Begriff person vgl. Kapitel 2, Anm. ?.

55. Apg 20,28; Joh 3,13.

8. Auf all diejenigen, für welche Christus die ewige Erlösung erworben hat, wendet er sie sicher und wirksam an und lässt sie daran teilhaben.⁵⁶ Dabei tritt er für sie als Fürsprecher ein,⁵⁷ vereint sie durch seinen Geist mit sich selbst,⁵⁸ offenbart ihnen in und durch sein Wort das Geheimnis der Erlösung,⁵⁹ bringt sie dazu, zu glauben und gehorsam zu sein,⁶⁰ regiert ihre Herzen durch sein Wort und seinen Geist⁶¹ und überwindet durch seine allmächtige Kraft und Weisheit alle ihre Feinde.⁶² Dies tut er auf eine Art und Weise, die völlig seiner wunderbaren und unerforschlichen Fügung entspricht,⁶³ und sämtlich aus freier und vollkommener Gnade, ohne dass irgendeine Voraussetzung, um die Gnade herbeizuführen, in den Erlösten vorhergesehen wurde.⁶⁴

9. Dieses Amt des Mittlers zwischen Gott und Menschen hat allein Christus inne, denn er ist der Prophet, Priester und König der Gemeinde Gottes. Es darf weder ganz noch teilweise von ihm auf irgend jemand anderen übertragen werden.⁶⁵

10. Diese Anzahl und Anordnung von Ämtern ist notwendig, denn hinsichtlich unserer Unwissenheit brauchen wir sein *prophetisches Amt*;⁶⁶ hinsichtlich unserer Entfremdung von Gott und der Unvollkommenheit selbst unserer besten Dienste brauchen wir sein *priesterliches Amt*, um uns zu versöhnen und uns Gott annehmbar darzustellen;⁶⁷ hinsichtlich unserer Abneigung und vollkommenen Unfähigkeit, zu Gott umzukehren, und zu unserem Schutz und unserer Sicherheit vor unseren geistlichen Feinden brauchen

56. Joh 6,37-39; 10,15-16; Röm 5,10.

57. Joh 17,9; 1Joh 2,1-2; Röm 8,34; Hebr 7,25; 9,24.

58. Röm 8,1-2.

59. Joh 15,13.15; 17,6; Eph 1,7-9.

60. Joh 17,6; Eph 1,9; 1Joh 5,20.

61. Joh 14,16-17; 17,17; Röm 8,9.14.

62. Ps 110,1; 1Kor 15,25-26; Kol 2,15.

63. Eph 1,9-11.

64. 1Joh 1,8 verglichen mit 3,8; Eph 1,5.7-11.

65. 1Tim 2,5.

66. Joh 1,18.

67. Gal 5,17; Kol 1,21-22; Hebr 10,19-21.

wir sein *königliches Amt*, damit er uns überführt, unterwirft, zu sich zieht, aufrecht erhält, rettet und für sein himmlisches Königreich bewahrt.⁶⁸

68. Joh 16,8; Ps 110,3; Lk 1,74-75.

KAPITEL 9

Über den freien Willen

1. Gott hat den Willen des Menschen mit der natürlichen Freiheit und Fähigkeit dazu versehen, nach seiner eigenen Wahl zu handeln, die nicht aufgezwungen noch durch irgendeinen Zwang der Natur dazu bestimmt, vorgeschrieben und festgelegt ist, Gutes oder Böses zu tun.¹ Das bedeutet nicht, dass der Wille irgendeines Menschen neutral ist. Im Gegenteil, der Wille von gerechten Menschen ist durch Gottes erneuernde Kraft und Gnade auf Gutes ausgerichtet,² während der Wille von gottlosen Menschen auf Grund des Sündenfalls und ihrer verdorbenen Natur auf das Böse gerichtet ist.³

2. In seinem Stand der Unschuld besaß der Mensch die Freiheit und Fähigkeit dazu, das zu wollen und zu tun, was vor Gott gut und wohlgefällig ist,⁴ er war aber nicht darauf festgelegt, so dass er davon abfallen konnte.⁵

3. Durch seinen Fall in einen Stand der Sünde, hat der Mensch jegliche Willensfähigkeit zu etwas geistlich Gutem, das mit der Erlösung verbunden ist, verloren,⁶ so dass ein natürlicher Mensch □ der gegenüber diesem Guten völlig abgeneigt und tot in Sünde ist⁷ □ unfähig dazu ist, sich durch seine eigene Kraft selbst zu bekehren oder sich selbst darauf vorzubereiten.⁸

4. Wenn Gott einen Sünder bekehrt und ihn in den Stand der Gnade versetzt, befreit er ihn von der natürlichen Knechtschaft unter die Sünde⁹ und macht ihn allein durch seine Gnade dazu fähig, frei das zu

1. 5Mose 30,19; Mt 17,12; Jak 1,14.

2. Eph 4,23; Spr 11,23; 12,5; Jes 26,8-9; Phil 1,21.

3. 1Mose 6,5; 8,21; Pred 9,3; Jer 17,9; Mt 15,19.

4. Pred 7,29.

5. 1Mose 3,6.

6. Röm 5,6; 8,7.

7. Eph 2,1.5; Kol 2,13.

8. Joh 5,39-40; Röm 6,16.20; 3,10-12; 1Kor 2,14; 2Kor 3,14; 4,3-4; Kol 2,13; Jer 13,23.

9. Apg 11,18; Röm 2,4; 9,16-18; Phil 1,29; Kol 1,13; Joh 1,12-13; 3,3.5; 6,44-45.65; 8,36; Jak 1,18; Tit 3,3-5; Eph 2,5.8-9.

wollen und zu tun, was geistlich gut ist;¹⁰ jedoch so, dass er wegen seiner bleibenden Verdorbenheit weder vollkommen noch ausschließlich das will, was gut ist, sondern er auch das will, was böse ist.¹¹

5. Der Wille des Menschen ist erst im Stand der Herrlichkeit vollkommen und unwandelbar frei, allein das Gute zu wollen.¹²

10. Phil 2,13.

11. Gal 5,17; Röm 7,14-25.

12. Eph 4,13; Hebr 12,23; 1Joh 3,2; Jud 24.

KAPITEL 10

Über die wirksame Berufung

1. Es gefällt Gott, diejenigen, die er zum Leben vorherbestimmt hat,¹ zu der von ihm bestimmten und ihm angenehmen Zeit² wirksam durch sein Wort³ und seinen Geist⁴ aus dem Stand der Sünde und des Todes, in dem sie von Natur aus sind, zur Gnade und Erlösung durch Jesus Christus⁵ zu berufen,⁶ indem er ihren Verstand geistlich und zum Heil erleuchtet, damit sie die göttlichen Dinge verstehen können;⁷ indem er ihr steinernes Herz wegnimmt und ihnen ein fleischernes Herz gibt.⁸ Dadurch erneuert er ihren Willen und bestimmt sie durch seine allmächtige Kraft zum Guten, lenkt sie dorthin und legt sie darauf fest,⁹ und er zieht sie wirksam zu Jesus Christus,¹⁰ doch so, dass sie völlig freiwillig kommen, da sie durch seine Gnade dazu gebracht worden sind, es selbst zu wollen.¹¹

2. Diese wirksame Berufung geschieht allein durch die freie und besondere Gnade Gottes, keinesfalls durch irgendetwas, das im Menschen vorausgesehen wurde, noch durch irgendeine Fähigkeit oder Tätigkeit im Menschen,¹² der dabei vollkommen passiv ist, da er in Sünden und Übertretungen tot ist, bis er vom Heiligen Geist belebt und erneuert wird.¹³ Dadurch ist er dazu fähig, diesem Ruf zu folgen und die darin angebotene und vermittelte Gnade anzunehmen, und das durch keine geringere Macht als die, die Christus von den Toten auferweckte.¹⁴

3. Alle von Gott Erwählten werden durch Christus mittels des Geistes wiedergeboren und erlöst.¹⁵ Er

-
1. Röm 8,29-30; 9,22-24; 1Kor 1,26-28; 2Thess 2,13-14; 2Tim 1,9.
 2. Eph 1,11; Joh 3,8.
 3. 2Thess 2,14; 1Petr 1,23-25; Jak 1,17-25; Röm 1,16-17; 10,14; Hebr 4,12.
 4. Joh 3,3.5-6.8; 2Kor 3,3.6; 1Thess 1,5; Tit 3,5.
 5. Röm 8,2; 1Kor 1,9; Eph 2,1-6; 2Tim 1,9-10.
 6. Mt 22,14; 1Kor 1,23-24; Röm 1,6; 4,17; 8,28.30; 11,7; Jud 1; Ps 29; Joh 5,25.
 7. Apg 26,18; 1Kor 2,10.12; Eph 1,17-18.
 8. Hes 11,19; 36,26; 2Kor 3,3.
 9. 5Mose 30,6; Hes 36,27; Phil 2,13.
 10. Joh 6,44-45; Eph 1,19.
 11. Ps 110,3; Joh 6,37; Röm 6,16-18.
 12. 2Tim 1,9; Tit 3,4-5; Eph 2,4-5.8-9; Röm 9,11-12.
 13. 1Kor 2,14; Röm 8,7; Eph 2,5; Joh 5,25.
 14. Joh 6,37; Hes 36,27; Eph 1,19-20.
 15. Joh 3,3.5-6.

wirkt durch den Dienst des Wortes wann, wo und wie es ihm gefällt.¹⁶

4. Andere, die nicht erwählt sind, □ auch wenn sie durch den Dienst des Wortes gerufen werden und vielleicht einige allgemeine Wirkungen des Geistes erfahren,¹⁷ jedoch nicht wirksam vom Vater gezogen werden □ wollen weder noch können wirklich zu Christus kommen und können daher nicht gerettet werden.¹⁸ Noch viel weniger können Menschen, die den christlichen Glauben nicht annehmen, errettet werden, auch wenn sie noch so gewissenhaft ihr Leben im Licht der natürlichen Offenbarung und nach dem Gesetz ihrer Religion führen.¹⁹

16. Joh 3,8; 1Petr 1,23; Jak 1,18.

17. Mt 7,22; 22,14; Lk 8,13-14; Hebr 6,4-6.

18. Joh 6,44-45.64-66.

19. Apg 4,12; Joh 4,22; 14,6; 17,3.

KAPITEL 11

Über Rechtfertigung

1. Diejenigen, die Gott wirksam beruft, rechtfertigt er auch aus Gnaden;¹ nicht indem er sie mit Gerechtigkeit erfüllt,² sondern indem er ihnen die Sünden vergibt und sie selbst für gerecht erklärt und als gerecht annimmt;³ nicht auf Grund von etwas, was in ihnen bewirkt oder von ihnen getan worden ist, sondern allein um Christi willen.⁴ Weder den Glauben selbst noch die Handlung des Glaubens noch irgendeinen anderen evangelischen Gehorsam rechnet er ihnen als ihre Gerechtigkeit an.⁵ Vielmehr rechnet er ihnen Christi tätigen Gehorsam gegenüber dem ganzen Gesetz und seinen Gehorsam im Leiden in seinem Tod als ihre vollkommene und einzige Gerechtigkeit an,⁶ wobei sie sich auf ihn und seine Gerechtigkeit verlassen und diese durch den Glauben empfangen.⁷ Diesen Glauben haben sie jedoch nicht aus sich selbst □ er ist eine Gabe Gottes.⁸

2. Glaube, der auf diese Weise Christus und seine Gerechtigkeit aufnimmt und sich darauf verlässt, ist das einzige Mittel der Rechtfertigung;⁹ doch nicht das einzige, das sich bei einer gerechtfertigten Person findet, vielmehr ist er stets mit allen anderen rettenden Gnadengaben verbunden. Es ist auch kein toter Glaube, sondern einer, der aus Liebe tätig ist.¹⁰

3. Christus hat durch seinen Gehorsam und seinen Tod die Schuld all derer, die gerechtfertigt sind, vollständig getilgt. Indem er sich selbst opferte, hat er für sie im Blut seines Kreuzes □ indem er an ihrer Stelle die ihnen gebührende Strafe erduldet □ die angemessene, wirkliche und vollkommene Sühnung vor Gottes Gericht erwirkt.¹¹ Da er nun vom Vater für sie hingegeben wurde¹² und da sein Gehorsam und seine Sühnung stellvertretend für sie gilt¹³ und ihnen beides frei und nicht für etwas, das in ihnen ist, zugerechnet

1. Röm 3,24; 8,30.

2. Gal 2,17; Jak 3,2; 1Joh 1,8-10.

3. Röm 4,5-8; Eph 1,7.

4. 1Kor 1,30-31; Röm 5,17-19.

5. Röm 3,22-24.28; Phil 3,9; Eph 2,8-9; Tit 3,5.7.

6. Jer 23,6; 33,16; tätiger Gehorsam: Phil 2,8; Hebr 4,15; 7,26; 9,14; 1Petr 1,19; Gehorsam im Leiden: Röm 3,25; 2Kor 5,18-21; Hebr 5,8.

7. Apg 13,38-39; Röm 3,28; Gal 2,16; Phil 3,9.

8. Eph 2,7-8.

9. Röm 1,17; 3,28; Phil 3,9; Gal 2,16.

10. Gal 5,6; Jak 2,17.22.26.

11. Röm 5,8-10.19; 1Tim 2,5-6; Hebr 10,10.14; Jes 53,4-6.10-12; 1Petr 1,18-19.

12. Röm 8,32.

13. 2Kor 5,21; Eph 5,2.

wird,¹⁴ geschieht ihre Rechtfertigung allein aus freier Gnade,¹⁵ damit beide, sowohl die strikte Gerechtigkeit als auch die reiche Gnade Gottes, bei der Rechtfertigung von Sündern verherrlicht werden.¹⁶

4. Gott hat von aller Ewigkeit her beschlossen, alle Erwählten zu rechtfertigen,¹⁷ und Christus ist, als die Zeit erfüllt war, für ihre Sünden gestorben und um ihrer Rechtfertigung willen wieder von den Toten auferstanden.¹⁸ Dennoch sind sie selbst nicht eher gerechtfertigt, bis ihnen der Heilige Geist zur rechten Zeit Christus tatsächlich zueignet.¹⁹

14. Röm 3,24; 8,32; 2Kor 5,21; Eph 1,7.

15. Röm 3,26; Eph 2,7.

16. Eph 1,6-7.

17. Gal 3,8; 1Petr 1,1-2.18-20; Röm 8,30.

18. Gal 4,4; 1Tim 2,6; Röm 4,25.

19. Kol 1,21-22; Gal 2,16; Eph 2,1-3; Tit 3,4-7.

5. Gott hört nicht auf, denjenigen, die gerechtfertigt sind, ihre Sünden zu vergeben.²⁰ Und obwohl sie niemals aus dem Stand der Rechtfertigung fallen können,²¹ kann es dennoch geschehen, dass sie sich wegen ihrer Sünden Gottes väterliches Missfallen zuziehen.²² In diesem Zustand leuchtet gewöhnlich das Licht seines Angesichtes nicht eher wieder über ihnen, bis sie sich demütigen, ihre Sünden bekennen, um Vergebung bitten und ihren Glauben und ihre Buße erneuern.²³

6. Die Rechtfertigung der Gläubigen im Alten Testament war in jeglicher Hinsicht ein und dieselbe wie die Rechtfertigung der Gläubigen im Neuen Testament.²⁴

20. Mt 6,12; 1Joh 1,7-9.

21. Lk 22,32; Joh 10,28; Hebr 10,14.

22. Ps 89,31-34; 1Kor 11,30-32.

23. Ps 32,5; 51,9-14; Mt 26,75; Lk 1,20.

24. Gal 3,9; Röm 4,22-24 verglichen mit Joh 8,56-58.

KAPITEL 12

Über die Gnade der Kindschaft und die Gabe des Heiligen Geistes

1. All denen, die gerechtfertigt sind,¹ gewährte Gott² als ein gnädig zugestandenes Vorrecht in seinem und um seines einzigen Sohnes Jesu Christi willen, dass sie an der Gnade der Kindschaft teilhaben,³ durch die sie in die Schar der Kinder Gottes aufgenommen werden und deren Freiheiten und Vorrechte genießen,⁴ seinen Namen tragen,⁵ den Geist der Kindschaft empfangen,⁶ freimütigen Zugang zum Thron der Gnade haben,⁷ □Abba, Vater□ rufen können,⁸ von ihm Erbarmen,⁹ Schutz,¹⁰ Fürsorge¹¹ und Züchtigung wie von einem Vater erfahren,¹² doch werden sie niemals verstoßen,¹³ vielmehr sind sie auf den Tag der Erlösung hin versiegelt¹⁴ und empfangen als Erben die Verheißungen des ewigen Heils.¹⁵

-
1. Gal 3,24-26.
 2. 1Joh 3,1-3.
 3. Eph 1,5; Gal 4,4-5; Röm 8,17.29.
 4. Joh 1,12; Röm 8,17.
 5. 2Kor 6,18; Offb 3,12.
 6. Röm 8,15.
 7. Hebr 4,16; Eph 2,18; 3,12; Röm 5,2.
 8. Röm 8,15; Gal 4,6; Eph 2,18.
 9. Ps 103,13.
 10. Spr 14,26; Jer 16,19.
 11. Mt 6,30-34; 1Petr 5,7.
 12. Hebr 12,6.
 13. Jes 54,8-9; Klgl 3,31.
 14. Eph 1,13-14; 4,30; 2Kor 1,21-22.
 15. Röm 8,17; Hebr 1,14; 6,12; 9,15.

2. Der Gott allen Trostes, der im Himmel wohnt und auf Erden allgegenwärtig ist,¹⁶ gewährte in seiner Gnade in seinem und um seines einzigen Sohnes Jesu Christi willen,¹⁷ all denen, die gerechtfertigt sind, das zusätzliche Vorrecht, in seiner besonderen Gegenwart bleiben zu dürfen, indem er seinen Heiligen Geist, den Geist seines Sohnes, als den Geist der Kindschaft¹⁸ □ infolge ihrer Buße über ihre Sünden und ihres Glaubens an Christus □¹⁹ in das Herz jedes Einzelnen hinein sandte,²⁰ wodurch sie in ihren Nöten getröstet und ermutigt werden,²¹ in ihrer Liebe, ihrer Hoffnung und ihrem Glauben gestärkt werden,²² ihrer Sohnschaft und ihres ewigen Lebens versichert werden,²³ in ihren Gebeten unterstützt werden,²⁴ in den Worten und Weisungen Christi unterwiesen werden,²⁵ Zugang zu Gott und kindliche Gemeinschaft mit ihm empfangen,²⁶ von geistlicher Knechtschaft befreit werden,²⁷ dazu befähigt werden, die Sünde abzutöten und dem Herrn zu gefallen,²⁸ mit Christus und untereinander vereinigt²⁹ und auf den Tag der Erlösung hin versiegelt werden.³⁰

16. 2Kor 1,3; 1Kön 8,27; Ps 139,7-10; Mt 6,6.9.

17. 2Kor 1,4-5; Joh 14,16-18; Apg 2,33.

18. Röm 8,8-9.15-16; 1Joh 3,24; 4,13.

19. Apg 2,38-39; 5,31-32; 11,17; Gal 3,2.

20. Röm 8,8-9; 1Kor 6,19.

21. 2Kor 1,3-5 verglichen mit Joh 14,16-18; Phil 1,19-20.

22. Röm 5,5; 2Tim 1,7; Röm 15,5.13; Eph 1,13; 1Kor 2,4-5.9-13; Gal 5,5.

23. Röm 8,14-16; 1Joh 3,24; 4,13.

24. Joh 4,23; Röm 8,26-27; Eph 6,18; Jud 20.

25. Joh 14,26; 16,13-14; 1Joh 2,20.27; Lk 12,12.

26. Eph 2,18; 3,16-18; Röm 8,14-16; Gal 4,6; 2Kor 13,13 und Phil 2,1 verglichen mit 1Joh 1,3.

27. 2Kor 3,17; Röm 8,2.

28. Hes 36,27; Röm 8,13; Gal 5,16.25.

29. 1Kor 6,17.19; 12,13; Eph 4,3-4.

30. Eph 1,13-14; 4,30; 2Kor 1,21-22.

3. Die persönliche Innewohnung des Heiligen Geistes in uns, zeigt sich heute nicht in der Fähigkeit, übernatürliche Wundertaten zu vollbringen, himmlische Stimmen zu hören, direkte Offenbarungen zu empfangen, die Zukunft vorauszusagen oder in anderen Sprachen zu sprechen,³¹ da diese besonderen apostolischen Begabungen und Zeichen, die mit der Entstehung der Gemeinde verbunden waren, aufhörten, als die Apostel ihr besonderes Werk vollendet hatten;³² sondern sie zeigt sich in diesem Zeitalter vielmehr durch die Früchte des Geistes, nämlich Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.³³

4. Anders als die Wirksamkeit des Geistes bei der Wiedergeburt, die die Grundlage und Ursache des rettenden Glaubens ist,³⁴ ist diese Gabe des Heiligen Geistes die Folge des gelebten rettenden Glaubens und ist von ihm abhängig.³⁵ Jedoch wird der Geist nicht erst als eine zweite Segnung nach der Bekehrung empfangen, sondern gleichzeitig mit dem gelebten rettenden Glauben, so dass es keinen wahrhaft Gläubigen ohne Gottes Geist gibt. Die Gabe des Geistes muss auch nicht erst eindringlich gesucht, geduldig erwartet oder von den Gläubigen auf irdische Weise erworben werden.³⁶

5. Obwohl der Heilige Geist unwiderruflich in den Herzen aller wahren Christen von dem Zeitpunkt ihrer Bekehrung an, als sie ihn ein für allemal empfangen, wohnt,³⁷ werden sie dennoch von demselben Geist ihr ganzes Leben lang zugerüstet,³⁸ so dass diejenigen, in denen Gottes Geist bereits wohnt, die Pflicht haben, darum zu bitten, weitere Zurüstungen und ein größeres Maß an Heiligem Geist zu empfangen und vom Heiligen Geist erfüllt zu werden.³⁹

6. Die Gabe des Heiligen Geistes wird von wahren Christen niemals völlig weggenommen, aber er kann durch ihren Widerstand und ihre Abtrünnigkeit so sehr betrübt werden,⁴⁰ dass seine Gegenwart für eine gewisse Zeit weitgehend zurückgezogen wird und seine Einflüsse größtenteils vorenthalten werden.⁴¹ Daher

31. 1Kor 11,4-5; 12,4-11; Apg 2,4.7-21; 10,45-48; 11,27-28; 19,4-7; 21,8-11.

32. 2Kor 12,12; Apg 8,14-17; Eph 2,20; 3,5; Offb 21,14.

33. Gal 5,22-23.

34. Hes 36,26; Joh 1,12-13; 3,3.5.8; Tit 3,4-5.

35. Apg 2,38; 5,31-32; Gal 3,2.14; Eph 1,13.

36. Röm 8,8-9; 1Kor 6,19; 12,13; Apg 8,18-21.

37. Eph 1,13; 4,30; Gal 3,2.

38. Apg 4,31; 13,52; Gal 3,3; Eph 3,14-16; Phil 1,19-20; 1Thess 4,7-8.

39. Lk 11,13; Phil 1,19-20; Eph 3,14-16; 5,18.

40. Eph 4,30; Jes 63,10.

41. Ps 51,10-19.

haben alle Gläubigen die Pflicht, den Heiligen Geist weder zu betrüben noch zu dämpfen.⁴²

7. Zu allen Zeiten hatten alle wahren Gläubigen den Heiligen Geist in ihren Herzen und erfreuten sich an den Segnungen seiner Gegenwart, die ihnen in besonderer Weise zukam.⁴³ Doch nach der Thronbesteigung Christi und der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten⁴⁴ ist im Zeitalter von Gottes Neuem Bund mit Israel das Volk Gottes⁴⁵ □ nicht nur einzelne Gläubige,⁴⁶ sondern jetzt auch die Gemeinschaft des Volkes⁴⁷ □ der Tempel Gottes, der Ort seiner besonderen Gegenwart, weshalb diese Gabe des Heiligen Geistes nun das unterscheidende Merkmal ist.⁴⁸ Daher hat ein Mensch, in dem der Heilige Geist nicht wohnt, weder ein Erbteil mit den Kindern Gottes im Neuen Bund noch irgendein Recht auf Gliedschaft in der Gemeinde Christi.⁴⁹

42. Eph 4,30; 1Thess 5,19.

43. 4Mose 27,18; Ps 51,13; 1Petr 1,11; Apg 7,51.

44. Apg 2,33.38; 5,32; 6,3.5; 9,31.

45. Hes 16,60-63; 36,27; Hebr 10,16.29.

46. 1Kor 6,19; Röm 8,8-9.

47. Eph 2,19-22; 1Kor 3,16-17; 12,12-13.

48. Röm 8,8-9; 1Kor 3,16-17; 6,19; Gal 3,2; Eph 1,13; Phil 2,1; 1Thess 4,8.

49. Röm 8,8-9; Apg 10,47-48; Eph 1,14; 2,19-22; 3,6.

KAPITEL 13

Über Heiligung

1. Diejenigen, die mit Christus verbunden, wirksam berufen und wiedergeboren sind, haben in sich durch die Kraft von Christi Tod und Auferstehung ein neu erschaffenes Herz und einen neuen Geist.¹ Auch weiterhin werden sie wirklich und persönlich² durch dieselbe Kraft³ mittels seines Wortes und Geistes, der in ihnen wohnt,⁴ geheiligt. Die Herrschaft des ganzen Leibes der Sünde ist gebrochen, und seine vielfältigen Begierden werden mehr und mehr geschwächt und abgetötet.⁵ Und sie selbst werden mehr und mehr in allen rettenden Gnadengaben belebt und gestärkt,⁶ um in jeder wahren Heiligung zu leben,⁷ ohne die niemand den Herrn sehen wird.⁸

2. Diese Heiligung betrifft den ganzen Menschen,⁹ bleibt jedoch in diesem Leben unvollkommen. Es bleiben in jedem Bereich noch einige Reste der Verdorbenheit zurück,¹⁰ woraus ein anhaltender und unversöhnlicher Kampf entsteht,¹¹ in dem das Fleisch gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch aufbegehrt.¹²

3. Obwohl in diesem Kampf ihre bleibende Verdorbenheit noch in vielem eine Zeitlang vorherrschen mag,¹³ überwinden die Wiedergeborenen dennoch durch die ständige Zurüstung mit Kraft von dem heiligenden Geist Christi die Welt und die in ihnen wohnende Sünde.¹⁴ Und so wachsen die Heiligen in der Gnade, indem sie im evangelischen Gehorsam gegenüber allen Geboten, die Christus als ihr Haupt und König ihnen in seinem Wort geboten hat, ihre Heiligung in der Furcht Gottes vervollkommen und auf ein

1. Heilig / neue Schöpfung in Christus: 1Kor 1,30; Röm 6,1-11; Gal 3,27; 6,15; 2Kor 5,17; Erwählung: Kol 3,12; Berufung: Röm 1,7; 1Kor 1,2; Wiedergeburt: 1Joh 2,29; 3,9-10; Glauben: Apg 26,18; Gabe des Geistes: Röm 15,16; 1Kor 6,11; neues Herz und neuer Geist: Hes 11,19; 36,26; 2Kor 3,3; [Heilige]: 2Kor 1,1; Eph 1,1; Phil 1,1; Apg 20,32.

2. 1Thess 5,23; Röm 6,19.22.

3. Apg 20,32; Röm 6,5-6; Phil 3,10.

4. Joh 17,17; Röm 8,13; Eph 3,16-19; 5,26.

5. Röm 6,14; 8,13; Gal 5,24.

6. Kol 1,11.

7. Röm 6,13; 2Kor 7,1; Gal 5,17; Eph 3,16-19; 4,22-25.

8. Hebr 12,14.

9. 1Thess 5,23.

10. 1Joh 1,8.10; Röm 7,18.23; Phil 3,12.

11. 1Kor 9,24-27; 1Tim 1,18; 6,12; 2Tim 4,7.

12. Gal 5,17; 1Petr 2,11.

13. 1Joh 1,8.10; Röm 7,18.23; Phil 3,12; Mt 16,23; Gal 2,11.

14. Röm 6,14; 1Joh 5,4; Offb 2,7.11.17.26; 3,5.12.21.

himmlisches Leben ausgerichtet sind.¹⁵

15. Eph 4,15-16; 2Petr 3,18; 2Kor 3,18; 7,1; Mt 28,20.

KAPITEL 14

Über den rettenden Glauben

1. Die Gnadengabe des Glaubens,¹ durch die die Erwählten dazu befähigt werden,² zur Rettung ihrer Seelen zu glauben,³ ist das Werk des Geistes Christi in ihren Herzen.⁴ Sie wird gewöhnlich durch den Dienst des Wortes bewirkt,⁵ durch den sie auch ebenso wie durch die Spendung der Taufe und des Abendmahls, durch Gebet und andere von Gott verordnete Mittel zunimmt und gestärkt wird.⁶

2. Durch diesen Glauben hält ein Christ um der Autorität Gottes willen alles für wahr, was im Wort geoffenbart ist,⁷ und er erkennt in ihm einen Vorzug gegenüber allen anderen Schriften und Dingen in dieser Welt, da es die Herrlichkeit Gottes in seinen Eigenschaften, die Vorzüglichkeit Christi in seiner Natur und seinen Ämtern und die Kraft und Fülle des Heiligen Geistes in seinen Werken und Handlungen hervorbringt:⁸ Dadurch wird er in die Lage versetzt, sich mit seiner Seele auf die Wahrheit, an die er auf diese Weise glauben kann, zu verlassen.⁹ Er verhält sich auch unterschiedlich, je nachdem, was die jeweilige Schriftstelle beinhaltet: Er leistet den Geboten Gehorsam.¹⁰ Er zittert vor den Drohungen.¹¹ Er ergreift die Verheißungen Gottes für dieses und das zukünftige Leben.¹² Aber die grundlegenden Handlungen des rettenden Glaubens stehen in unmittelbarer Verbindung zu Christus: ihn anzunehmen, ihn zu empfangen und sich auf Grund des Gnadenbundes auf ihn allein zur Rechtfertigung, zur Heiligung und zum ewigen Leben zu verlassen.¹³

3. Dieser Glaube, auch wenn er verschiedene Grade aufweist¹⁴ und schwach¹⁵ oder stark sein kann,¹⁶

-
1. Eph 2,8; 6,23; Phil 1,29; 2Petr 1,1.
 2. Joh 6,37.44; Apg 13,48; 2Thess 2,13; 1Petr 1,1-2.
 3. Hebr 10,39.
 4. 2Kor 4,13.
 5. Röm 10,14.17; Apg 13,48.
 6. Lk 17,5; Apg 20,32; 2Petr 2,2; Röm 1,16-17; 4,11.
 7. Apg 24,14; 1Thess 2,13.
 8. Ps 19,8-11; 119,72.
 9. 2Tim 1,12.
 10. Joh 14,15.21.23; 15,10; Röm 16,26.
 11. Jes 66,2.
 12. 1Tim 4,8; Hebr 11,13.
 13. Joh 1,12; Apg 15,11; 16,31; Gal 2,20.
 14. Mt 17,20; Hebr 5,13-14.
 15. Mt 6,30; 8,26; 14,31; 16,8.

besitzt dennoch auch schon im geringsten Maße □ ebenso wie die übrige Gnade der Errettung □ ein anderes Wesen und eine andere Natur als der Glaube und die allgemeine Gnade bei denen, die eine Zeit lang glauben.¹⁷ Daher behält er, auch wenn er viele Male angefochten und geschwächt sein kann, dennoch den Sieg,¹⁸ indem er in vielen zur Erlangung völliger Gewissheit durch Christus¹⁹ heranwächst, der sowohl der Anfänger als auch der Vollender unseres Glaubens ist.²⁰

16. Mt 8,10; Röm 4,19-20.

17. Jak 2,14; 2Petr 1,1.

18. Lk 22,31-32; 1Kor 16,13; Eph 6,16; 1Joh 5,4-5.

19. Kol 2,2; Hebr 6,11-12; 10,22-23.

20. Hebr 12,2.

KAPITEL 15

Über Buße zum Leben und zur Erlösung

1. Die Buße zum Leben ist eine evangelische Gnadengabe,¹ und die Lehre davon muss ebenso wie die Lehre vom Glauben an Christus von jedem Diener des Evangeliums gepredigt werden.²
2. Durch diese rettende Buße³ demütigt sich jemand für seine Sünde und wendet sich mit Gott wohlgefälliger Reue, Abscheu und Selbstverachtung⁴ von ihr ab und Gott zu,⁵ indem ihm der Heilige Geist ein Empfinden für die Gefahr, die Unreinheit, die Abscheulichkeit und die vielfältigen Schlechtigkeiten seiner Sünde vermittelt,⁶ die dem heiligen Wesen Gottes und seinem gerechten Gesetz entgegenstehen,⁷ und indem er durch den Glauben an Christus⁸ Gottes Barmherzigkeit gegenüber den Bußfertigen erkennt und sie erfasst.⁹ Er bittet um Vergebung und Kraft durch die Gnade, wobei er sich vornimmt und sich darum bemüht, mit der Hilfe des Geistes vor Gott nach der Richtlinie seiner Gebote zu leben, um ihm in allen Dingen wohlzugefallen.¹⁰
3. Auch wenn man sich auf die Buße nicht in der Weise verlassen darf, als wäre sie selbst eine Sühnung für die Sünde oder ein Grund für deren Vergebung,¹¹ welches das Werk der freien Gnade Gottes in Christus ist,¹² so ist sie dennoch für alle Sünder in der Weise notwendig, dass niemand ohne sie Vergebung erwarten kann.¹³
4. So wie Buße wegen unseres dem Tod verfallenen Leibes und dessen Beweggründen unser ganzes Leben lang nicht aufhören darf,¹⁴ so dürfen sich die Menschen nicht mit einer allgemeinen Buße zufrieden geben, da es die Pflicht eines jeden Menschen ist, für seine konkreten Sünden jedes Mal wieder Buße zu tun.¹⁵
5. Gott hat es durch Christus im Bund der Gnade für die Bewahrung der Gläubigen zum Heil so eingerichtet, dass es, auch wenn es keine Sünde gibt, die so gering ist, dass sie nicht die Verdammung verdient hätte,¹⁶ dennoch keine Sünde gibt, die so groß ist, dass sie diejenigen verdammt, die Buße tun.¹⁷ Daher ist es notwendig, dass ständig über Buße gepredigt wird.¹⁸
6. In Anbetracht der Tatsache, dass es niemanden gibt, der Gutes tut und nicht sündigt¹⁹ und dass die besten Menschen durch die Macht und den Betrug der in ihnen wohnenden Verdorbenheit mit der

1. Sach 12,10; Apg 11,18.

2. Lk 24,47; Mk 1,15; Apg 20,21.

3. Apg 5,31; 11,18; 2Tim 2,25.

4. Ps 119,104.128; Jer 31,18-19; Hes 16,60-63; 18,30-31; 36,31; Hiob 42,5-6; Am 5,15; Mt 21,29; 2Kor 7,10-11.

5. Joel 2,12-13; Apg 15,19; 20,21; 26,20.

6. Ps 51,3-8, 130,1-3; Jes 30,22; Sach 12,10; Lk 15,17-20; Apg 2,37-38.

7. Röm 3,19-20; 7,7-8.

8. Ps 130,4; Mk 1,15.

9. Joel 2,13; 1Thess 1,9.

10. Spr 28,13; 2Kön 23,25; Hes 18,30-31; 36,25; Ps 119,6.59.106; Mt 3,8; Lk 1,6; 3,8; Apg 26,20; 1Thess 1,9.

11. Hes 16,61-63; 36,31-32.

12. Hos 14,3.5; Röm 3,24; Eph 1,7.

13. Lk 13,3.5; Apg 17,30-31; Röm 8,13.

14. 1Joh 1,9; Offb 3,19-20.

15. Ps 19,13; Spr 28,13; Lk 19,8; 1Tim 1,13.15.

16. Ps 130,3, 143,2; Röm 6,23; Jak 2,10.

17. Jes 1,16-18; 55,7.

18. Mk 1,15; 6,12; Lk 24,47; Apg 2,36-38; 3,19; 17,30; 20,21; 26,20.

19. 1Kön 8,46; Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,12.23; 1Joh 1,10.

herrschenden Versuchung in große Sünden und Lästerungen geraten,²⁰ hat Gott es im Bund der Gnade barmherzigerweise so eingerichtet, dass Gläubige, die so sündigen und zu Fall kommen, durch die Buße zum Heil erneuert werden.²¹

20. 1Mose 9,21; 12,13; 20,2; 16,6; 2Sam 11,1-27; Hiob 40,4-5; 42,6; Lk 22,54-62; Gal 2,11.

21. Jer 32,40; Hes 36,27; Lk 22,31-32; 1Joh 1,9.

7. So wie jedermann dazu verpflichtet ist, Gott seine Sünden persönlich zu bekennen und ihretwegen um Vergebung zu bitten,²² woraufhin er, verbunden damit, dass er davon ablässt, Barmherzigkeit finden wird,²³ soll auch derjenige, der bei seinem Bruder oder in der Gemeinde Christi Anstoß erregt hat, dazu bereit sein, durch eine persönliche oder öffentliche Beichte und Reue über seine Sünde den Betroffenen seine Buße bekanntzugeben²⁴ und, wo notwendig, den Schaden bei den Verletzten wieder gutzumachen.²⁵ Diese sollen sich daraufhin mit ihm versöhnen und ihn in Liebe annehmen.²⁶

22. Ps 32,5-6; 51,6-7.9.11.16.

23. Spr 28,13; 1Joh 1,9.

24. Spr 28,13; 1Joh 1,9; Jak 5,16; Lk 15,21; 17,3-4; Jos 7,19; Ps 51.

25. Lk 19,8; 2Mose 21,37; 2Sam 12,6.

26. Lk 15,20.24; 17,3; 2Kor 2,8; Eph 4,32; Kol 3,13.

KAPITEL 16

Über die guten Werke

1. Nur diejenigen Werke sind gute Werke, die Gott in seinem heiligen Wort geboten hat,¹ und nicht diejenigen, die sich Menschen ohne diesen Anspruch im blinden Eifer oder unter dem Vorwand guter Absichten selbst ausgedacht haben.²
2. Wenn diese guten Werke im Gehorsam gegenüber Gottes Geboten getan werden, sind sie Früchte und Kennzeichen eines wahren und lebendigen Glaubens.³ Die Gläubigen bringen durch sie ihre Dankbarkeit zum Ausdruck,⁴ stärken ihre Gewissheit,⁵ erbauen ihre Geschwister,⁶ zieren das Bekenntnis zum Evangelium,⁷ stopfen den Mund der Widersacher⁸ und verherrlichen Gott,⁹ dessen Werk sie sind, in Christus Jesus dazu geschaffen,¹⁰ dass sie, indem sie ihre Frucht zur Heiligkeit bringen, am Ende schließlich das ewige Leben haben.¹¹
3. Ihre Fähigkeit, gute Werke zu tun, stammt keineswegs von ihnen selbst, sondern ausschließlich vom Geist Christi.¹² Und damit sie zu ihnen fähig sind, ist, abgesehen von den Gnadenerweisen, die sie bereits empfangen haben, ein direkter Einfluss desselben Heiligen Geistes erforderlich, um in ihnen das Wollen und das Vollbringen dessen, was ihm wohlgefällt, zu wirken.¹³ Sie dürfen jedoch auf Grund dieser Tatsache nicht nachlässig werden, als ob sie es sei denn, der Geist veranlasst sie in besonderer Weise dazu überhaupt keine Pflichten erfüllen müssten, vielmehr sollen sie eifrig darum bemüht sein, die Gabe Gottes, die in ihnen ist, anzufachen.¹⁴
4. Diejenigen, die in ihrem Gehorsam die höchste Stufe erreichen, die in diesem Leben möglich ist, sind dennoch weit von der Fähigkeit entfernt, etwas zu leisten, was über ihre Pflicht hinausgeht, und mehr zu tun, als Gott fordert.¹⁵ Vielmehr bleiben sie in vielem weit hinter dem zurück, was sie zu tun schuldig sind.¹⁶
5. Wegen des großen Missverhältnisses, das zwischen unseren besten Werken und der künftigen Herrlichkeit besteht, und wegen des unendlichen Abstands, der zwischen uns und Gott besteht, dem wir durch sie weder etwas nützen noch für die Schuld unserer früheren Sünden Sühne leisten können, können wir durch unsere besten Werke weder Sündenvergebung noch ewiges Leben von Gott verdienen.¹⁷ Wenn wir aber alles getan haben, was wir tun können, so haben wir doch nur unsere Pflicht erfüllt und sind unnütze Knechte.¹⁸ Denn so weit die Werke gut sind, kommen sie von seinem Geist,¹⁹ und soweit sie von uns selbst gewirkt

1. Mi 6,8; 2Tim 3,16-17; Röm 12,2; Hebr 13,21; Kol 2,3.

2. Mt 15,9; Jes 29,13; 1Petr 1,18; Röm 10,2; Joh 16,2; 1Sam 15,21-23; 1Kor 7,23; Gal 5,1; Kol 2,8.16-23.

3. Jak 2,18.22; Gal 5,6; 1Tim 1,5.

4. Ps 116,12-14; 1Petr 2,9.12; Kol 3,17.

5. 1Joh 2,3.5; 3,18-19; 2Petr 1,5-11.

6. 2Kor 9,2.

7. Mt 5,16; Tit 2,5.9-12; 1Tim 6,1.

8. 1Petr 2,12.15.

9. Joh 15,8; Phil 1,11.

10. Eph 2,10.

11. Röm 6,22; Mt 7,13-14.21-23.

12. Hes 36,26-27; Joh 15,4-5.

13. 2Kor 3,5; Phil 2,13; 4,13; Eph 2,10; Hebr 13,20-21.

14. Phil 2,12; Hebr 6,11-12; 1Tim 4,14-16; 2Tim 1,6; Jud 20-21; Jes 64,6.

15. 1Kön 8,46; 2Chr 6,36; Hiob 9,2-3; 14,15; Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,9-10.23; Gal 5,17; 1Joh 1,6-10.

16. Mt 5,48; Lk 17,10; 1Petr 1,16.

17. Röm 3,20; 4,6; Eph 2,8-9; Tit 3,5.

18. Hiob 22,3; 35,7; Lk 17,10.

19. Hes 36,26-27; Gal 5,22-23.

werden, sind sie verunreinigt und mit so viel Schwachheit und Unvollkommenheit vermischt, dass sie vor der Strenge des göttlichen Gerichts keinen Bestand haben.²⁰

20. Ps 143,2; Jes 64,5.

6. Ebenso wie die Gläubigen in ihrer Person durch Christus angenommen sind, werden auch ihre guten Werke in ihm angenommen;²¹ nicht als seien sie in diesem Leben aus Gottes Sicht völlig tadellos und unsträflich,²² sondern weil es ihm □ indem er in seinem Sohn auf sie blickt □ gefällt, das anzunehmen und zu belohnen, was aufrichtig ist, auch wenn es mit vielen Schwachheiten und Unvollkommenheiten verbunden ist.²³

7. Werke, die von nicht wiedergeborenen Menschen getan werden, auch wenn sie der Sache nach etwas sein können, was Gott geboten hat und was sowohl für sie selbst als auch für andere gut und nützlich ist,²⁴ sind dennoch sündig, weil sie aus keinem durch Glauben gereinigten Herzen hervorgebracht werden²⁵ und weder in rechter, dem Wort entsprechender Weise²⁶ noch mit der rechten Absicht, nämlich zur Ehre Gottes, getan werden.²⁷ Sie können Gott nicht gefallen und auch keinen Menschen in die Lage versetzen, dass er von Gott Gnade empfängt.²⁸ Und dennoch ist die Unterlassung derselben noch sündiger und missfällt Gott weitaus mehr.²⁹

21. Eph 1,6; 1Petr 2,5; 2Mose 28,38.

22. 1Kön 8,46; 2Chr 6,36; Ps 130,3; 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Röm 3,9.23; Gal 5,17; 1Joh 1,6-10.

23. Hebr 6,10; Mt 25,21.23.

24. Röm 2,14; Phil 1,15-18.

25. 1Mose 4,5 verglichen mit Hebr 11,4-6; Röm 14,23.

26. 1Kor 13,1-3; Jes 1,12.

27. Mt 6,2.5-6; 1Kor 10,31.

28. Am 5,21-22; Röm 9,16; Tit 1,15; 3,5.

29. 1Kön 21,27-29; 2Kön 10,30-31; Ps 14,4; 36,4.

KAPITEL 17

Über das Beharren der Heiligen

1. Diejenigen, die Gott in dem Geliebten angenommen, durch seinen Geist wirksam berufen und geheiligt hat und denen er den kostbaren Glauben seiner Erwählten gegeben hat,¹ können weder ganz noch endgültig aus dem Stand der Gnade fallen, sondern werden darin gewiss bis ans Ende beharren und ewig errettet sein.² Denn die Gnadengaben und Berufungen Gottes sind unwiderruflich,³ weshalb er in ihnen auch fortwährend Glauben,⁴ Buße,⁵ Liebe,⁶ Freude,⁷ Hoffnung⁸ und all die anderen Gnadengaben des Geistes zur Unsterblichkeit hervorbringt und fördert.⁹ Und selbst wenn sich viele Stürme und Fluten erheben und auf sie einstürzen, sind diese doch nicht in der Lage, sie von ihrem Fundament und Felsen zu stürzen, auf dem sie durch den Glauben befestigt sind.¹⁰ Dennoch kann durch Unglauben und die Versuchungen Satans die bewusste Wahrnehmung von Gottes Licht und Liebe eine Zeit lang vor ihnen verdunkelt und verborgen sein,¹¹ doch bleibt er derselbe, und sie sollen dessen gewiss sein, dass sie durch die Kraft Gottes zum Heil bewahrt bleiben, wo sie sich ihres erworbenen Eigentums erfreuen dürfen, die sie in seine Handflächen eingraviert sind und deren Namen von Ewigkeit her im Buch des Lebens geschrieben stehen.¹²

2. Dieses Beharren der Heiligen beruht nicht auf ihrem eigenen freien Willen,¹³ sondern auf dem unveränderlichen Ratschluss der Erwählung, der aus der freien und unwandelbaren Liebe Gottes des Vaters hervorkommt,¹⁴ auf der Wirksamkeit des Verdienstes und der Fürsprache Jesu Christi und der Einheit mit ihm,¹⁵ dem Eid Gottes,¹⁶ darauf, dass der Geist und der Same Gottes in ihnen bleibt,¹⁷ und auf der Beschaffenheit des Gnadenbundes.¹⁸ Aus all diesem entsteht auch die Gewissheit und Unfehlbarkeit desselben.¹⁹

3. Es kann zwar sein, dass sie durch die Versuchung Satans und der Welt, durch das Vorherrschen der in ihnen verbliebenen Verdorbenheit und durch den nachlässigen Gebrauch der Mittel für ihre Bewahrung in schwere Sünden fallen und eine Zeit lang darin verharren,²⁰ wodurch sie Gottes Missfallen erregen und seinen Heiligen Geist betrüben,²¹ wodurch sie so weit kommen, dass ihre Gnaden und ihr Trost geschwächt werden,²² wodurch ihre Herzen verhärtet und ihre Gewissen verletzt werden,²³ sie andere verletzen und bei

1. Röm 8,28-30; Phil 1,6; 2Tim 2,19.

2. Joh 10,28-29; 1Joh 2,19; Hebr 3,6.14; 10,39.

3. Röm 11,29.

4. 1Kor 15,1-2; Kol 1,21-23; Hebr 10,39; 1Joh 5,4-5.

5. Hes 16,59-63; Mt 5,4; Lk 15,17-21; 1Joh 1,7-9.

6. Joh 15,9; 1Joh 3,14-15.

7. Mt 13,44; Lk 15,22-24.

8. Kol 1,23; 1Thess 1,3.

9. 2Petr 1,5-10.

10. Spr 10,25; Mt 7,24-25; 2Tim 4,7.

11. Ps 32,3-4; 51,10-14; 89,32-33; Lk 15,11-16; 1Kor 11,29-32.

12. Ps 102,28; Mal 3,6; Jes 49,14-16; Eph 1,14; 1Petr 1,5; Lk 10,20; Phil 4,3; Offb 21,27.

13. Phil 2,12-13; Röm 9,16; Joh 6,37.44.

14. Mt 24,22-24.31; Röm 8,30; 9,11.16; 11,2.29; Eph 1,4-11.

15. Röm 5,9-10; 8,31-39; 1Kor 1,8-9; Joh 10,28-29; 14,19; 17,11.24; Lk 22,32; Eph 1,4.

16. Hebr 6,16-20.

17. Joh 14,16-17; 1Joh 2,19-20.27; 3,9; 2Kor 1,22; 5,5; Eph 1,13-14; 4,30.

18. Jer 31,33-34; 32,40; Hebr 10,11-18; 13,20-21.

19. 2Thess 3,3.

20. 2Sam 11,2-4; Mt 26,70.72.74; Lk 15,11-16; Gal 2,11-13; Ps 32,3-4.

21. 2Sam 11,27; Ps 38,2-9; Jes 64,4.6.8; Eph 4,30.

22. Ps 51,12-14.

23. Jes 63,17; Mk 6,52; 16,14; Ps 32,3-4; 73,21-22.

ihnen Anstoß erregen²⁴ und sie vorübergehende Strafen auf sich bringen.²⁵ Dennoch werden sie ihre Buße erneuern und durch Glauben an Christus Jesus bis zum Ende bewahrt bleiben.²⁶

24. Röm 14,13-18; 1Kor 8,9-13; 1Tim 6,1-2; Tit 2,5; 2Sam 12,14.

25. Ps 89,31-33; 1Kor 11,32.

26. Lk 15,17-24; 22,32.61-62; Jes 54,5-9.

KAPITEL 18

Über die Gewissheit der Gnade und Errettung

1. Auch wenn es sein kann, dass diejenigen, die eine Zeit lang glauben, und andere nicht wiedergeborene Menschen sich selbst mit falschen Hoffnungen und fleischlichen Anmaßungen vergeblich damit betrügen, dass sie unter Gottes Gunst und im Stand der Errettung seien, wird ihre Hoffnung zu Grunde gehen.¹ Doch diejenigen, die wirklich an den Herrn Jesus glauben und ihn aufrichtig lieben, indem sie sich bemühen, mit völlig reinem Gewissen vor ihm zu leben, können in diesem Leben völlig gewiss sein, dass sie im Stand der Gnade sind,² und können sich der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes rühmen, eine Hoffnung, die sie niemals zuschanden werden lassen wird.³

2. Diese Gewissheit ist nicht nur eine mutmaßliche und wahrscheinliche Überzeugung, die auf einer fehlbaren Hoffnung beruht, sondern eine unfehlbare Glaubensgewissheit,⁴ die sich auf das Blut und die Gerechtigkeit Christi, wie sie im Evangelium offenbart sind,⁵ auf den inneren Erweis der Gnadengaben des Geistes, die verheißen worden sind,⁶ und auf das Zeugnis des Geistes der Kindschaft gründet, der zusammen mit unserem Geist Zeugnis gibt, dass wir Kinder Gottes sind.⁷ Als Frucht davon bewahrt sie das Herz sowohl in einer demütigen als auch heiligen Haltung.⁸

3. Diese unfehlbare Gewissheit gehört nicht so zum Wesen des Glaubens, dass ein wahrer Gläubiger nicht auch lange darauf warten und mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben könnte, bis er an ihr teil

1. Hiob 8,13-14; Mi 3,11-12; Mt 7,21-23; Lk 18,10-14; Joh 8,41.44; Gal 6,3.7-9.

2. 1Joh 2,3; 3,14.18-19.21.24; 5,13.

3. Röm 5,2.5; 8,16; 2Petr 1,10.

4. Röm 5,2.5; Hebr 6,11.19-20; 1Joh 3,2.14; 5,13.19-20.

5. Hebr 6,17-18; 7,22; 10,14.19.

6. Mt 3,7-10; Mk 1,15; 2Petr 1,4-11; 1Joh 2,3; 3,14.18-19.24; 5,13.

7. Röm 8,15-16; 1Kor 2,12; Gal 4,6-7.

8. Ps 149,4; 1Petr 5,5; 1Joh 3,1-3.

hat.⁹ Doch durch den Geist dazu befähigt, die Dinge zu erkennen, die ihm von Gott frei gegeben sind, kann er sie ohne eine außergewöhnliche Offenbarung durch den rechten Gebrauch der gewöhnlichen Mittel erlangen.¹⁰ Darum hat jeder die Pflicht, allen Fleiß anzuwenden, sich seiner Berufung und Erwählung zu vergewissern,¹¹ damit sein Herz dadurch an Frieden und Freude im Heiligen Geist, an Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott und an Kraft und Bereitwilligkeit in den Pflichten des Gehorsams zunimmt, welche die besonderen Früchte dieser Gewissheit sind.¹² Dies ist sehr weit davon entfernt, Menschen zur Nachlässigkeit zu verleiten.¹³

9. Jes 50,10; Ps 77,2-13; 88; 1Joh 5,13.

10. Röm 8,15-16; 1Kor 2,12; Gal 4,4-6 verglichen mit 3,2; 1Joh 4,13; Eph 3,17-19; Hebr 6,11-12; 2Petr 1,5-11.

11. 2Petr 1,10; Hebr 6,11-12.

12. Röm 5,1-2.5; 14,17; 15,13; Neh 8,10; Ps 119,32.

13. Ps 130,4; 1Joh 1,6-7; 2,1-2; 3,2-3; 4,16.19; Röm 6,1-2.11-13; 2Kor 7,1; Tit 2,11-14.

4. Die Heilsgewissheit von wahren Gläubigen kann auf verschiedene Weise erschüttert, geschwächt oder unterbrochen werden, beispielsweise dadurch, dass sie es vernachlässigen, diese zu bewahren,¹⁴ dadurch dass sie in eine besondere Sünde fallen, die das Gewissen verwundet und den Geist betrübt,¹⁵ dadurch dass sie plötzlich oder heftig versucht werden,¹⁶ oder dadurch dass Gott das Licht seines Angesichts verbirgt und sogar die, die ihn fürchten, in Finsternis wandeln und kein Licht haben lässt.¹⁷ Dennoch verlieren sie niemals den Samen Gottes¹⁸ und das Leben durch den Glauben,¹⁹ die Liebe zu Christus und den Geschwistern, die Aufrichtigkeit des Herzens und das Pflichtbewusstsein, aus denen durch die Wirksamkeit des Geistes die Gewissheit zur rechten Zeit wieder neu belebt werden kann²⁰ und durch die sie in der Zwischenzeit vor der völligen Verzweiflung bewahrt bleiben.²¹

14. Hebr 6,11-12; 2Petr 1,5-11.

15. Ps 51,10.14.16; Eph 4,30-31.

16. Ps 31,23; 77,8-9.

17. Ps 30,8; Jes 50,10.

18. 1Joh 3,9.

19. Lk 22,32.

20. Ps 42,6.12; 51,10.14; Jes 50,10.

21. Ps 22,2; Klgld 3,26-31; Jes 54,7-10; Jer 32,40; Mi 7,7-9.

KAPITEL 19

Über das Gesetz Gottes

1. Gott gab Adam ein Gesetz, das auf sein Herz geschrieben war und allumfassenden Gehorsam forderte,¹ und die konkrete Anweisung, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen.² Dadurch hat er ihn und alle seine Nachkommen zu persönlichem, vollkommenem, gewissenhaftem und stetigem Gehorsam verpflichtet, bei der Erfüllung Leben zu verheißen³ und bei der Übertretung den Tod angedroht⁴ und ihm auch Kraft und Fähigkeit verliehen, es zu halten.⁵
2. Dasselbe Gesetz, das anfangs auf das Herz des Menschen geschrieben worden war, blieb auch nach dem Fall ein vollkommener Maßstab für die Gerechtigkeit.⁶ Es wurde von Gott auf dem Berg Sinai in den Zehn Geboten übergeben und auf zwei Tafeln geschrieben,⁷ von denen die ersten vier unsere Schuldigkeit gegenüber Gott und die anderen sechs unsere Schuldigkeit gegenüber den Menschen beinhalten.⁸
3. Neben diesem Gesetz, das man gewöhnlich Moralgesetz nennt, hat es Gott gefallen, dem Volk Israel Zeremonialgesetze zu geben, die verschiedene sinnbildliche Anordnungen enthalten. Teilweise beziehen diese sich auf den Gottesdienst, indem sie im Voraus Christus, seine Gnadengaben, Taten, Leiden und Wohltaten darstellen,⁹ und teilweise bieten sie verschiedene Anweisungen für moralische Pflichten.¹⁰ Alle diese Zeremonialgesetze, die nur bis zum Zeitpunkt der Neugestaltung in Kraft waren, wurden von Jesus Christus, dem wahren Messias und alleinigen Gesetzgeber, der vom Vater dazu bevollmächtigt wurde, aufgehoben und beseitigt.¹¹
4. Er gab ihnen auch verschiedene Judizialgesetze, die zusammen mit dem Ende der staatlichen Existenz dieses Volkes ihre Gültigkeit verloren haben, so dass nun niemand mehr kraft dieses Rechts gebunden ist.¹²

1. 1Mose 1,27; Pred 7,29; Röm 2,12a.14-15.

2. 1Mose 2,16-17.

3. 3Mose 18,5; Röm 10,5; Gal 3,12.

4. 1Mose 2,16-17; Gal 3,10.

5. Pred 7,29.

6. Röm 2,14-15; 4. Gebot: 1Mose 2,3; 2Mose 16,23.26.29-30; 5. Gebot: 1Mose 37,10; 6. Gebot: 1Mose 4,13-15; 7. Gebot: 1Mose 12,17; 8. Gebot: 1Mose 31,30; 44,8; 9. Gebot: 1Mose 27,12; 10. Gebot: 1Mose 6,2; 13,10-11.

7. 2Mose 24,12; 31,18; 32,15-16; 34,1.4.28; 5Mose 10,4.

8. Mt 22,37-40.

9. Hebr 10,1; Kol 2,16-17.

10. 1Kor 5,7; 2Kor 6,17; Jud 23.

11. Kol 2,14.16-17; Dan 7,29; Eph 2,14-16.

12. Lk 21,20-24; Hebr 9,18-19 verglichen mit 8,7.13.

Lediglich ihre allgemeine Entsprechung ist von moralischem Nutzen.¹³

5. Das Moralgesetz verpflichtet für immer alle Menschen zum Gehorsam, sowohl die Gerechtfertigten als auch die anderen,¹⁴ und dies nicht nur hinsichtlich der in ihm enthaltenen Bestimmungen, sondern auch im Blick auf die Autorität Gottes, des Schöpfers, der es gegeben hat.¹⁵ Ebenso löst Christus diese Verpflichtung im Evangelium keineswegs auf, sondern verstärkt sie sogar noch deutlich.¹⁶

13. 1Kor 5,1; 9,8-10.

14. Mt 19,16-22; Röm 2,14-15; 3,19-20; 13,8-10; 1Tim 1,8-11; Jak 2,8.10-12.

15. Jak 2,10-11.

16. Mt 5,17-19; Röm 3,31; Jak 2,8.

6. Obwohl sich wahre Gläubige nicht unter dem Gesetz als einem Bund der Werke befinden, um dadurch gerechtfertigt oder verdammt zu werden,¹⁷ ist es dennoch für sie wie auch für andere von großem Nutzen, weil es ihnen als Maßstab für das Leben den Willen Gottes und ihre eigene Schuldigkeit mitteilt: Es gebietet ihnen und verpflichtet sie dazu, dementsprechend zu leben,¹⁸ und deckt die sündhaften Verunreinigungen ihrer Natur, ihres Herzens und ihrer Lebensführung auf,¹⁹ so dass sie, wenn sie sich selbst daran prüfen, an Sündenerkenntnis, Demütigung wegen der Sünde und Hass auf die Sünde zunehmen können²⁰ und gleichzeitig zu einer klareren Einsicht darüber gelangen können, wie nötig sie Christus und die Vollkommenheit seines Gehorsams haben.²¹ Ferner ist das Gesetz für die Wiedergeborenen dazu nützlich, ihre Verdorbenheit dadurch einzudämmen, dass es Sünde verbietet;²² und seine Drohungen dienen dazu, ihnen zu zeigen, was selbst ihre Sünden noch verdient haben und welche Nöte sie in diesem Leben dafür erwarten müssen, auch wenn sie von seinem Fluch und seiner ungeminderten Härte befreit sind.²³ Diese Verheißungen des Gesetzes zeigen ihnen in gleicher Weise Gottes Wohlgefallen am Gehorsam und welche Segnungen sie bei seiner Erfüllung erwarten dürfen;²⁴ doch haben sie durch das Gesetz keinen Anspruch darauf wie bei einem Bund der Werke.²⁵ Wenn daher ein Mensch Gutes tut und Böses unterlässt, weil das Gesetz ihn zu dem einen ermutigt und vom anderen abhält, ist dies kein Anzeichen dafür, dass er unter dem Gesetz und nicht unter der Gnade ist.²⁶

7. Ebenso stehen die zuvor erwähnten Gebrauchsweisen des Gesetzes nicht im Widerspruch zur Gnade des Evangeliums, sondern stimmen harmonisch damit überein.²⁷ Denn der Geist Christi unterwirft und befähigt den Willen des Menschen, das freiwillig und freudig zu tun, was der im Gesetz geoffenbarte Wille

17. Apg 13,39; Röm 6,14; 8,1; 10,4; Gal 2,16; 4,4-5.

18. Röm 7,12.22.25; Ps 119,4-6; 1Kor 7,19; Gal 5,14.16-23.

19. Röm 3,20; 7,7.

20. Röm 7,9.14.24; Jak 1,23-25.

21. Röm 8,3-4.

22. Jak 2,11; Ps 119,101.104.128.

23. Esra 9,13-14; Ps 89,30-34.

24. Eph 6,2-3; Ps 37,11; Mt 5,5; Ps 19,11.

25. Lk 17,10; Gal 2,16.

26. Röm 6,12-14; Hebr 12,28-29; 1Petr 3,8-13 verglichen mit Ps 34,12.16.

27. Röm 3,31; Gal 3,21.

Gottes zu tun fordert.²⁸

28. Hebr 8,10 verglichen mit Jer 31,33; Hes 36,27; Röm 8,4; Tit 2,14.

KAPITEL 20

Über das Evangelium und das Ausmaß seiner Gnade

1. Nachdem die Menschheit in Sünde gefallen war, gefiel es Gott, die Verheißung des Christus, des Samens der Frau, als das Mittel bekannt zu geben, durch das er die Erwählten beruft und in ihnen Glauben und Buße hervorbringt.¹ In dieser Verheißung wurde das Evangelium in seinem wesentlichen Gehalt geoffenbart, und es ist darin zur Bekehrung und Errettung von Sündern wirksam.²

2. Diese Verheißung des Christus und die Erlösung durch ihn wird nur durch das Wort Gottes offenbart.³ Die Werke der Schöpfung oder der Vorsehung enthüllen zusammen mit dem Licht der Natur Christus oder die von ihm ausgehende Gnade nicht einmal in einer ganz allgemeinen und unklaren Weise.⁴ Noch viel weniger können Menschen durch sie in die Lage versetzt werden, rettenden Glauben und Buße zu erlangen, ohne die Offenbarung von ihm durch die Verheißung oder das Evangelium zu kennen.⁵

3. Die Offenbarung des Evangeliums an Sünder, die zu unterschiedlichen Zeiten und in verschiedenen Teilen geschah □ wobei für die Nationen und Personen, denen es anvertraut wurde, Verheißungen und Gebote hinsichtlich des darin geforderten Gehorsams hinzugefügt wurden □ geht ausschließlich auf den souveränen Willen und das Wohlgefallen Gottes zurück.⁶ Sie ist nicht kraft irgendeiner Verheißung mit der angemessenen Vervollkommnung der natürlichen Fähigkeiten des Menschen verknüpft, und auch nicht kraft des allgemeinen Lichts, das man auch ohne das Evangelium empfängt, was nie jemand geschafft hat oder schaffen kann.⁷ Daher ist die Predigt des Evangeliums zu allen Zeiten einzelnen Personen und Nationen anvertraut worden, um es gemäß dem Ratschluss des Willens Gottes auf sehr unterschiedliche Weise auszubreiten oder einzudämmen.

4. Auch wenn das Evangelium das einzige äußerliche Mittel ist, um Christus und die rettende Gnade zu offenbaren und auch wenn es als solches völlig ausreichend dazu ist;⁸ so ist doch □ damit Menschen, die in ihren Übertretungen tot sind, von neuem geboren, lebendig gemacht oder wiedergeboren werden □ darüber hinaus ein wirksames, unwiderstehliches Wirken des Heiligen Geistes an der ganzen Seele nötig, um in ihnen ein neues geistliches Leben zu erzeugen,⁹ denn ohne dies kann kein anderes Mittel ihre Bekehrung zu Gott erwirken.¹⁰

5. Durch das Evangelium ruft Gott frei und aufrichtig ohne Unterschied die verlorenen Menschen dazu auf, zu Christus zu kommen,¹¹ denn er will, dass sie errettet werden, und erfreut sich daran.¹² So darf jeder, der aufrichtig unter Gottes Bedingungen zu Christus kommen will, zu ihm kommen, und wer so zu ihm kommt, wird nicht abgewiesen werden.¹³ Obwohl dieses freie und gütige Angebot Christi dem Ratschluss Gottes zur Verdammnis,¹⁴ der individuellen Erwählung¹⁵ und der völligen Unfähigkeit von verlorenen

1. 1Mose 3,15.

2. 1Mose 3,15 verglichen mit Eph 2,12; Gal 4,4; Hebr 11,13; Lk 2,25.38; 23,51; Röm 4,13-16; Gal 3,15-22; Offb 13,8.

3. Apg 4,12; Röm 1,17; 10,13-15.

4. Ps 19; Röm 1,18-23; 10,14-15.17.

5. Spr 29,18; Jes 25,7; 60,2-3; Röm 2,12a; Mt 28,18-20; Lk 24,46-47 verglichen mit Apg 17,29-30; Röm 3,9-20.

6. Ps 147,20; Mt 11,20; Apg 16,7.

7. Röm 1,18-32; 3,10-12; 8,7-8.

8. Röm 1,16-17.

9. Ps 110,3; 1Kor 2,14; Eph 11,19-20.

10. Joh 6,44; 1Kor 1,22-24; 2,14; 2Kor 4,4.6.

11. Mt 11,28-30; Apg 17,30-31.

12. Hes 18,23.32; 33,11; Joh 5,34.

13. Joh 6,37; Offb 22,17.

14. Hes 33,11; Mt 11,25-26.

15. Joh 5,34; 17,9.

Sündern, Buße zu tun und zu glauben,¹⁶ zu widersprechen scheint, müssen die Diener Christi dennoch Sünder ohne Unterschied ernst und nachdringlich bitten, Buße zu tun und dem Evangelium zu glauben.¹⁷

16. Mt 11,28-30; Joh 6,44.

17. Mk 1,15; Offb 22,17.

KAPITEL 21

Über die christliche Freiheit und die Freiheit des Gewissens

1. Die Freiheit, die Christus den Gläubigen unter dem Evangelium erworben hat, besteht in ihrer Freiheit von der Sündenschuld, dem verdammenden Zorn Gottes, der Härte und dem Fluch des Gesetzes¹ und in ihrer Erlösung aus dieser gegenwärtigen bösen Welt,² der Knechtschaft Satans³ und der Herrschaft der Sünde,⁴ von dem Übel der Leiden,⁵ der Furcht und dem Stachel des Todes, dem Sieg des Hades⁶ und der ewigen Verdammnis;⁷ ebenso in ihrem freien Zugang zu Gott und ihrem ihm ergebene Gehorsam, der nicht aus knechtischer Furcht,⁸ sondern aus kindlicher Liebe und Bereitwilligkeit geschieht.⁹ Im Wesentlichen hatten an all dem auch die Gläubigen unter dem Gesetz Anteil.¹⁰ Aber unter dem Neuen Bund ist die Freiheit der Christen noch weiter vergrößert worden, indem sie vom Joch des Zeremonialgesetzes befreit worden sind, dem die jüdische Gemeinde unterworfen war, und indem sie mit größerer Freimütigkeit Zugang zum Gnadenthron haben und eine umfassendere Mitteilung des freien Geistes Gottes empfangen, als sie den Gläubigen unter dem Gesetz normalerweise zu Teil wurde.¹¹
2. Gott allein ist Herr des Gewissens,¹² und er hat es nicht an menschliche Lehren und Gebote gebunden, die in irgendeiner Weise seinem Wort entgegenstehen oder nicht darin enthalten sind.¹³ Daher wird die wahre Gewissensfreiheit verraten, wenn unter Berufung auf das Gewissen solchen Lehren geglaubt und solchen Geboten Gehorsam geleistet wird.¹⁴ Ebenso bedeutet die Forderung nach blindem Glauben und absolutem und blindem Gehorsam, dass die Gewissensfreiheit und auch die Freiheit der Vernunft zerstört werden.¹⁵
3. Diejenigen, die unter dem Vorwand christlicher Freiheit irgendeine Sünde begehen oder an irgendeiner sündigen Lust festhalten, zerstören so □ da sie dadurch die wesentliche Absicht der Gnade des Evangeliums

-
1. Joh 3,36; Röm 8,33; Gal 3,13.
 2. Gal 1,4.
 3. Apg 26,18.
 4. Gal 1,4; Eph 2,1-3; Kol 1,13; Apg 26,18; Röm 6,14-18; 8,3.
 5. Röm 8,28.
 6. 1Kor 15,54-57.
 7. Röm 8,28; 1Kor 15,54-57; 1Thess 1,10; 2Thess 1,10; Hebr 2,14-15.
 8. Röm 8,15.
 9. Lk 1,73-75; Eph 2,18; 3,12; Röm 8,15; 1Joh 4,18.
 10. Joh 8,32; Ps 19,8-10; 119,14.24.45.47-48.72.97; Röm 4,5-11; Gal 3,9,14; Hebr 11,27.33-34.
 11. Joh 1,17; Hebr 1,1-2a; 7,19.22; 8,6; 9,23; 11,40; Gal 2,11-12; 4,1-3; Kol 2,16-17; Hebr 10,19-21; Joh 7,38-39.
 12. Jak 4,12; Röm 14,4; Gal 5,1.
 13. Apg 4,19,29; 5,29; 1Kor 7,23; Mt 15,9.
 14. Kol 2,20.22-23; Gal 1,10; 2,3-5; 5,1.
 15. Röm 10,17; 14,23; Apg 17,11; Joh 4,22; 1Kor 3,5; 2Kor 1,24.

zu ihrem eigenen Verderben verdrehen¹⁶ □ völlig den Zweck der christlichen Freiheit, der darin besteht, dass wir, die wir aus den Händen all unserer Feinde befreit sind, ohne Furcht dem Herrn dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.¹⁷

16. Röm 6,1-2.

17. Lk 1,74-75; Röm 14,9; Gal 5,13; 2Petr 2,18.21.

KAPITEL 22

Über den Gottesdienst und den Sabbat

1. Das Licht der Natur zeigt, dass es einen Gott gibt, der Herrschaft und uneingeschränkte Gewalt über alles hat; der gerecht und gut und wohl­tätig gegenüber jedermann ist und der deshalb mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft gefürchtet, geliebt, gepriesen und angerufen werden soll und dem vertraut und gedient werden soll.¹ Dabei ist die angemessene Art und Weise, in der der wahre Gott verehrt werden soll, von ihm selbst festgesetzt worden² und durch seinen eigenen geoffenbarten Willen derart gebunden, dass er weder nach den Vorstellungen und Einfällen von Menschen noch gemäß den Anregungen Satans durch irgendwelche sichtbaren Darstellungen oder auf irgendeine sonstige Weise, die nicht in der Heiligen Schrift angeordnet ist, verehrt werden darf.³
2. Ausschließlich Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist, darf gottesdienstlich verehrt werden⁴ □ nicht Engel, Heilige oder irgendwelche anderen Geschöpfe⁵ □ und seit dem Sündenfall nicht ohne einen Mittler oder durch die Vermittlung irgend eines anderen außer Christus allein.⁶
3. Gebet mit Danksagung, was ein Teil des natürlichen Gottesdienstes ist, fordert Gott von allen Menschen.⁷ Aber damit es annehmbar ist, muss es im Namen des Sohnes⁸ mit der Hilfe des Geistes,⁹ in Übereinstimmung mit seinem Willen vorgebracht werden;¹⁰ mit Verständnis, Ehrfurcht, Demut, Inbrunst, Glauben, Liebe und Beharrlichkeit,¹¹ und wenn andere dabei sind, in einer bekannten Sprache.¹²
4. Man soll für die Dinge beten, die das Gesetz gutheißt, und für jegliche Menschen, die jetzt leben oder künftig leben werden;¹³ aber nicht für die Toten¹⁴ oder für die, von denen bekannt ist, dass sie die Sünde zum

1. Ps 119,68; Jer 10,7; Mk 12,33; Apg 17,24; Röm 1,20.

2. 5Mose 4,2; 13,1; Jos 1,7; 23,6-8.

3. 1Mose 4,3-5; 2Mose 20,4-6; 3Mose 10,1-3; Mt 15,3.8-9; Kol 2,20-23.

4. Mt 4,9-10; 28,19; Joh 5,23; 2Kor 13,13.

5. Röm 1,25; Kol 2,18; Offb 19,10.

6. Joh 14,6; Eph 2,18; Kol 3,17; 1Tim 2,5.

7. Ps 47,2.8; 65,3; 66,1-8; 95,3.6; 100,1.

8. Joh 14,13-14; 1Petr 2,5.

9. Röm 8,26.

10. 1Joh 5,14.

11. Verständnis: Ps 47,8; Pred 5,1-2; Ehrfurcht: Hebr 12,28; Demut: 1Mose 18,27; Inbrunst: Jak 5,16; Glauben: Jak 1,6-7; Mk 11,24; Liebe: Mt 6,12.14-15; Beharrlichkeit: Kol 4,2; Eph 6,18.

12. 1Kor 14,14.16-17.

13. 1Joh 5,14; 1Tim 2,1-2; Joh 17,20; 2Sam 7,29.

14. 2Sam 12,21-23; Lk 16,25-26.

Tode begangen haben.¹⁵

15. 1Joh 5,16.

5. Das Lesen der Heiligen Schrift,¹⁶ das Predigen und Hören von Gottes Wort,¹⁷ das Lehren und gegenseitige Ermahnen mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern □ indem wir dem Herrn in unseren Herzen mit Gnade lobsingem □,¹⁸ das Geben des Zehnten und der Opfer für den Herrn¹⁹ sowie die Spende von Taufe²⁰ und Abendmahl²¹ sind allesamt Teile des Gottesdienstes, die im Gehorsam gegenüber Gott mit rechtem Verständnis, in Treue, Ehrerbietung und Gottesfurcht ausgeführt werden sollen. Darüber hinaus soll in besonderen Situationen eine würdevolle Demütigung unter Fasten²² und Danksagung in heiliger und religiöser Weise durchgeführt werden.²³

6. Weder Gebet noch irgend ein anderer Teil des Gottesdienstes ist jetzt unter dem Evangelium an einen bestimmten Ort gebunden oder annehmbarer, wenn es dort vollzogen wird oder zu ihm hin gerichtet ist.²⁴ Vielmehr soll Gott überall in Geist und Wahrheit angebetet werden,²⁵ täglich²⁶ im engsten Kreise der Familie,²⁷ im Verborgenen von jedem für sich selbst²⁸ und um so ernsthafter in den öffentlichen Gemeindeversammlungen,²⁹ die nicht sorglos oder absichtlich vernachlässigt oder versäumt werden dürfen, wenn Gott durch sein Wort oder seine Vorsehung dazu aufruft.³⁰

7. So wie das Gesetz der Natur durch Gottes Bestimmung vorsieht, dass üblicherweise ein Teil der Zeit für den Gottesdienst bestimmt ist, so hat Gott in seinem Wort in einem eindeutigen, moralischen und immer gültigem Gebot, das für alle Menschen zu allen Zeiten bindend ist, einen von sieben Tagen als Sabbat festgelegt, der für ihn heilig gehalten werden soll.³¹ Vom Anfang der Welt bis zur Auferstehung Christi war dies der letzte Tag der Woche, seit der Auferstehung Christi wurde er auf den ersten Tag der Woche verlegt, der Tag des Herrn genannt wird: Dieser soll bis zum Ende der Welt als christlicher Sabbat beibehalten

16. Apg 15,21; 1Tim 4,13; Offb 1,3.

17. 2Tim 4,2; Lk 8,18.

18. Eph 5,19; Kol 3,16; Hebr 13,15; Jak 5,13.

19. 1Kor 16,1-2; Phil 4,18; Hebr 13,16.

20. Mt 28,19-20.

21. 1Kor 11,26.

22. Est 4,16; Joel 2,12; Mt 9,15; Apg 13,2-3; 1Kor 7,5; Hebr 12,28.

23. 2Mose 15,1-19; Ps 107.

24. Joh 4,21.

25. Joh 4,23-24; Mal 1,11; 1Tim 2,8.

26. Mt 6,11; Lk 18,1; Eph 6,18; Dan 6,11; Ps 55,18.

27. 5Mose 6,6-7; Hiob 1,5; Apg 10,2; 1Petr 3,7.

28. Mt 6,6; Eph 6,18.

29. Ps 84,2-3.11; Mt 18,20; Eph 2,21-22; 1Kor 3,16; 14,25.

30. Spr 1,20-21.24; 8,34; Lk 4,16; Apg 2,42; 13,42; Hebr 10,25.

31. 1Mose 2,3; 2Mose 20,8-11; Jes 56,2.4.6-7; Mk 2,27-28.

werden, wodurch die Einhaltung des letzten Tages der Woche aufgehoben ist.³²

8. Der Sabbat wird dann dem Herrn heilig gehalten, wenn man nach angemessener Vorbereitung des Herzens und nachdem man die alltäglichen Angelegenheiten im Voraus erledigt hat, sich nicht lediglich den ganzen Tag über eine heilige Ruhe von den eigenen Werken, Worten und Gedanken über die weltliche Arbeit und Vergnügungen gönnt,³³ sondern wenn man darüber hinaus die ganze Zeit mit der öffentlichen und privaten Verehrung Gottes beschäftigt ist und mit den Pflichten, die notwendig sind und die die Barmherzigkeit von uns fordert.³⁴

32. 2Mose 31,12-17; Joh 20,1; Apg 2,1; 20,7; 1Kor 16,1-2; Offb 1,10; Kol 2,16-17; Mt 12,1-13.

33. 2Mose 16,23.25-26.29-30; 20,8-11; 31,15-17; Neh 13,15-22; Jes 58,13.

34. Mt 12,1-13; Mk 2,27-28.

KAPITEL 23

Über rechtmäßige Eide und Gelübde

1. Ein rechtmäßiger Eid ist Teil der Gottesverehrung, worin jemand in Wahrheit, Gerechtigkeit und mit Urteilsvermögen schwört und feierlich Gott zum Zeugen für das anruft, was er schwört,¹ und zum Richter über sich selbst anruft, je nachdem ob er den Eid treu einhält oder ihn bricht.²
2. Menschen dürfen allein beim Namen Gottes schwören, der dabei mit aller heiligen Furcht und Ehrerbietung gebraucht werden muss. Deswegen ist unnötiges und übereiltes Schwören bei diesem herrlichen und furchterregenden Namen oder überhaupt Schwören bei irgendeiner anderen Sache sündig und muss verabscheut werden.³ Weil jedoch in gewichtigen und weitreichenden Angelegenheiten ein Eid vom Wort Gottes her gerechtfertigt ist, um die Wahrheit zu bekräftigen und allen Streit zu beenden,⁴ soll ein rechtmäßiger Eid, der in solchen Angelegenheiten von einer rechtmäßigen Autorität eingefordert wird, auch geleistet werden.⁵
3. Jeder, der einen vom Wort Gottes her gerechtfertigten Eid leistet, soll in angemessener Weise erwägen, wie gewichtig eine solch ernste Handlung ist, und dabei ausschließlich das sagen, wovon er weiß, dass es die Wahrheit ist; denn vorschnelle, falsche und unnütze Eide erzürnen den Herrn.⁶
4. Ein Eid soll im offenkundigen und üblichen Sinn der Worte ohne Zweideutigkeit oder inneren

1. 2Mose 20,7; 5Mose 10,20; Jer 4,2.

2. 5Mose 10,20; 2Mose 20,7; 3Mose 19,12; 2Chr 6,22-23; 2Kor 1,23.

3. 5Mose 6,13; 2Mose 20,7; Jer 5,7; Mt 5,34.37; Jak 5,12.

4. Hebr 6,16; 2Kor 1,23.

5. Hebr 6,13-16; 1Mose 24,3; 47,30-31; 50,25; 1Kön 17,1; Neh 13,25; 5,12; Esra 10,5; 4Mose 5,19.21; 1Kön 8,31; 2Mose 22,11; Jes 45,23; 65,16; Mt 26,62-64; Röm 1,9; 2Kor 1,23; Apg 18,18.

6. 2Mose 20,7; 3Mose 19,12; 4Mose 30,2; Jer 4,2; 23,10.

Vorbehalt geleistet werden.⁷

5. Ein Gelübde, das nicht gegenüber irgendeinem Geschöpf, sondern allein gegenüber Gott abgelegt werden darf,⁸ muss mit aller religiösen Sorgfalt und Treue erfüllt werden.⁹ Doch klösterliche Gelübde zu lebenslanger Ehelosigkeit,¹⁰ ausgesprochener Armut¹¹ und Ordensgehorsam sind weit davon entfernt, Grade höherer Vollkommenheit zu sein, so dass sie abergläubische und sündhafte Schlingen sind, in die sich kein Christ verstricken sollte.¹²

7. Ps 24,4; Jer 4,2.

8. 4Mose 30,2-3; Ps 76,12; Jer 44,25-26.

9. 1Mose 28,20-22; 4Mose 30,2; Ps 61,9; 66,13-14; 76,12; Pred 5,4-6; Jes 19,21.

10. 1Kor 7,2.9.

11. Eph 4,28.

12. 1Kor 6,18 verglichen mit 7,2.9; 1Tim 4,3; Eph 4,28; 1Kor 7,23; Mt 19,11-12.

KAPITEL 24

Über die staatliche Obrigkeit

1. Gott, der oberste Herr und König der ganzen Welt, hat zu seiner eigenen Ehre und zum öffentlichen Wohl¹ staatliche Obrigkeiten unter sich über das Volk eingesetzt.² Zu diesem Zweck hat er sie mit der Gewalt des Schwertes ausgerüstet, um diejenigen, die Gutes tun, zu schützen und zu ermutigen und um die Übeltäter zu bestrafen.³

2. Es ist Christen erlaubt, ein obrigkeitliches Amt anzunehmen und auszuüben, wenn sie dazu berufen werden.⁴ Da es vor allem ihre Aufgabe ist, Gerechtigkeit und Frieden gemäß den guten Gesetzen eines jeden Staates und Gemeinwesens aufrechtzuerhalten,⁵ sind sie zu diesem Zweck auch jetzt unter dem Neuen Bund berechtigt, aus gerechten und notwendigen Anlässen Krieg zu führen.⁶

3. Staatliche Obrigkeiten sind von Gott für die zuvor genannten Ziele eingesetzt worden. Wir sollen ihnen in allen rechtmäßigen Dingen, die sie befehlen,⁷ im Herrn untertänig sein,⁸ nicht nur um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen.⁹ Jeder fällige Zoll, alle fälligen Steuern und Abgaben sollen entrichtet und gebührende Ehre erwiesen werden,¹⁰ ebenso sollen wir Fürbitte tun und für Könige und alle, die Macht ausüben, beten, damit wir unter ihnen ein ruhiges und friedliches Leben in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit führen können.¹¹

1. 1Mose 6,11-13 verglichen mit 9,5-6; Ps 58,2-3; 72,14; 82,1-4; Spr 21,15; 24,11-12; 29,14.26; 31,5; Hes 7,23; 45,9; Dan 4,24; Mt 22,21; Röm 13,3-4; 1Tim 2,2; 1Petr 2,14.

2. Ps 82,1; Lk 12,48; Röm 13,1-6; 1Petr 2,13-14.

3. Gen 9,6; Spr 16,14; 19,12; 20,2; 21,15; 28,17; Apg 25,11; Röm 13,1-4; 1Petr 2,14.

4. 2Mose 22,8-9; 28-29; Daniel; Nehemia; Spr 14,35; 16,10.12; 20,26.28; 25,2; 28,15-16; 29,4.14; 31,4-5; Röm 13,2.4.6.

5. 2Sam 23,3; Ps 82,3-4.

6. Lk 3,14; Röm 13,4.

7. Dan 1,8; 3,4-6.16-18; 6,5-10.22; Mt 22,21; Apg 4,19-20; 5,29.

8. Spr 16,14-15; 19,12; 20,2; 24,21-22; 25,15; 28,2; Röm 13,1-7; Tit 3,1; 1Petr 2,13-14.

9. Röm 13,5-7; 1Petr 2,17.

10. Mt 22,17-22; Röm 13,6.7; 1Petr 2,17.

11. Jer 29,7; 1Tim 2,1-4 (1-2).

KAPITEL 25

Über Ehe

1. Eine Ehe besteht zwischen einem Mann und einer Frau. Weder ist es irgendeinem Mann gestattet, gleichzeitig mehr als eine Frau, noch irgendeiner Frau, gleichzeitig mehr als einen Mann zu haben.¹
2. Die Ehe ist bestimmt zur gegenseitigen Hilfe von Mann und Frau,² zur Vermehrung der Menschheit durch legitime Nachkommen³ und zur Vermeidung von Unreinheit.⁴
3. Allen Menschen, die in der Lage sind, zurechnungsfähig ihre Einwilligung zu geben, ist es erlaubt zu heiraten,⁵ Doch ist es die Pflicht der Christen, die Ehe im Herrn zu schließen.⁶ Daher sollen diejenigen, die sich zur wahren Religion bekennen, nicht mit Ungläubigen oder Götzendienern die Ehe eingehen, noch sollen Gottesfürchtige unter fremdartigem Joch gehen, indem sie solche heiraten, die ein gottloses Leben führen oder an verdammenswerten Irrlehren festhalten.⁷
4. Eine Ehe darf nicht zwischen den Graden von Blutsverwandtschaft oder Verschwägerung bestehen, die im Wort verboten sind.⁸ Auch können keine solch blutschänderischen Ehen durch irgendein menschliches Gesetz oder durch das beiderseitige Einverständnis der Partner jemals rechtmäßig werden, so dass diese Personen wie Mann und Frau zusammenleben dürften.⁹

1. 1Mose 2,24 verglichen mit Mt 19,5-6; Mal 2,15; 1Tim 3,2; Tit 1,6.

2. 1Mose 2,18; Spr 2,17; Mal 2,14.

3. 1Mose 1,28; Ps 127,3-5; 128,3-4.

4. 1Kor 7,2.9.

5. 1Kor 7,39; 2Kor 6,14; 1Tim 4,3; Hebr 13,4.

6. 1Kor 7,39.

7. Neh 13,25-27; 1Kor 7,39; 2Kor 6,14.

8. 3Mose 18,6-18.

9. 3Mose 18,6-18; Am 2,7; Mk 6,18; 1Kor 5,1.

5. Obwohl die menschliche Verdorbenheit derartig groß ist, dass Menschen dazu neigen, unpassende Gründe ausfindig zu machen, um die zu scheiden, die Gott in der Ehe zusammengefügt hat;¹⁰ so ist doch nur Ehebruch¹¹ oder solch mutwilliges Verlassen, das nicht einmal durch die Gemeinde oder die staatliche Obrigkeit verhindert werden kann,¹² ein ausreichender Grund, um das Band der Ehe zu lösen. Dabei muss ein öffentliches und ordnungsgemäßes Verfahren eingehalten werden, und die betroffenen Personen dürfen mit ihrem Fall nicht ihrem eigenen Willen und Ermessen überlassen bleiben.¹³

10. Mt 19,6-8.

11. Mt 5,32; Mt 19,9.

12. 1Kor 7,15.

13. 5Mose 24,1-4; Mt 5,31; 1Kor 14,40.

KAPITEL 26

Über die Gemeinde

1. Die allgemeine oder weltweite Gemeinde, die (im Blick auf das innere Wirken des Geistes und der Wahrheit der Gnade) unsichtbar genannt werden kann,¹ besteht aus der Gesamtzahl der Erwählten, die in Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft unter Christus, ihrem Haupt, in eins vereinigt sind.² Sie ist die Braut, der Leib und die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.³

2. Wo jedoch diese weltweite Gemeinde und Versammlung der Jünger Christi die sichtbare Gemeinschaft derer ist, die von ihrer Sünde erlöst sind⁴ □ auch wenn sie im Blick auf das innere Wirken des Heiligen Geistes und der Wahrheit der Gnade unsichtbar genannt werden kann □ sollten nur solche, die wahrhaftig von ihren Sünden gerechtfertigt und durch rettenden Glauben mit Christus vereinigt sind, in die Gemeinde aufgenommen und in der Gliedschaft behalten werden; und die einzelnen Ortsgemeinden sollten sich nur aus solchen zusammensetzen.⁵ Trotzdem kann es durch Fehler in der Lehre oder durch falsche Beurteilung geschehen, dass Personen, die den Herrn nicht kennen, irrtümlicherweise in die Gemeinde aufgenommen werden,⁶ und dass andere irrtümlicherweise nicht aufgenommen oder ausgeschlossen werden.⁷ Diese Unregelmäßigkeit rechtfertigt jedoch weder die Gleichgültigkeit, mit der manche Menschen unbekehrte Glieder in ihren Gemeinden entschuldigen und dulden,⁸ noch den Stolz, mit dem manche Menschen Regeln für die Gliedschaft erfinden und geltend machen, die strenger als Gottes Maßstäbe sind.⁹ Vielmehr befiehlt Christus seiner Gemeinde, in diesem Zeitalter Urteile und Gemeindezucht mit Sorgfalt, Gebet, Liebe und gutem Gewissen auszuüben,¹⁰ um Frieden und Reinheit im Haus Gottes zu bewahren,¹¹ bis er selbst bei seiner Wiederkunft alles Falsche, Unreine und Böse aus seiner Gemeinde für immer entfernt.¹²

3. Die reinsten Gemeinden unter dem Himmel sind Vermischung und Irrtum unterworfen.¹³ Manche

1. Mt 16,18; Heb 12,23.

2. Eph 1,22; 4:13.15; 5,23; Kol 1,18.

3. Eph 1,10.22-23; 4,11-15; 5,23-25.27.29.32; Kol 1,24; Offb 21,9-14.

4. Apg 2,47; 5,11-12.14; 11,24-26; 14,23; 20,28; 1Kor 1,2; 6,11; Gal 1,2; Phil 1,1.5-7.

5. Mt 18,15-20; Apg 2,41.47; 9,26-28; 10,47; Röm 1,7; 1Kor 5.

6. Apg 8,13.21-23; Hebr 6,4-6; 10,28-29.39; 1Kor 5,11-13; 1Joh 2,19.

7. 3Joh 10.

8. Offb 2,18-20.

9. 3Joh 10; Röm 14,1-2; 15,7-9.

10. 1Kor 5,1-5; 2Kor 2,5-11; 1Tim 1,19; 5,20-21.

11. 1Kor 5,6-7; 1Tim 3,15.

12. Eph 5,27.

13. 1Kor 1,11; 5,1-13; 6,6; 11,17-19; 3Joh 9-10; Offb 2-3.

Versammlungen sind so entartet, dass sie nicht einmal mehr Gemeinden Christi sind, sondern Synagogen Satans,¹⁴ aus denen der Geist Christi gewichen ist, und in denen die Verkündigung des Evangeliums und die Ausübung von gottesfürchtiger Gemeindegewalt aufgehört haben.¹⁵ Dennoch hatte Christus immer ein Reich in dieser Welt, und er wird es auch bis zu ihrem Ende haben, das aus denen besteht, die an ihn glauben und seinen Namen bekennen,¹⁶ in der Erfüllung seiner Verheißung, dass er seine Gemeinde bewahrt, schützt und ewig erhält, bis er bei seiner Wiederkunft alle Feinde unter seinen Füßen zertreten wird, sei es die noch vorhandene Sünde, Verfolgung, Verrat, Irrlehre, Abfall, der Antichrist oder Satan, bis hin zu dem letzten Feind, welches der Tod ist.¹⁷

14. Offb 2,5.9 und 3,9 verglichen mit 1,20; Offb 18,2.

15. 2Thess 2,11-12.

16. Ps 72,17; 102,29; Jes 9,6; Mt 24,14; 28,20; Offb 12,17.

17. Mt 16,18; 2Thess 2,7-9; 1Kor 15,23-26.

4. Die weltweite Gemeinde wird fortwährend von dem Herrn Jesus, durch seinen Heiligen Geist und seine Apostel regiert. Der Herr Jesus Christus allein ist das Haupt der Gemeinde, auf den durch die Einsetzung des Vaters alle Macht zur Berufung, Einsetzung, Ordnung und Leitung der Gemeinde in höchster und souveräner Weise übertragen worden ist.¹⁸ Aber da Christus im Himmel zur Rechten Gottes sitzt und seine Gemeinde sich im Kampf auf der Erde befindet, hat er seine Gemeinde nicht ohne Tröster gelassen, da er seinen Heiligen Geist auf die Erde gesandt hat, um als sein Stellvertreter bei seiner Gemeinde zu sein,¹⁹ um in ihr zu wohnen und sie zu beleben,²⁰ sie zu leiten und zu lehren,²¹ sie zu beherrschen und zu regieren,²² zu überführen und zu heiligen,²³ um seine Braut durch dieses Zeitalter hindurch zu schützen und zu trösten²⁴, bis er bei seiner Wiederkunft wieder mit ihr vereinigt ist. Darüber hinaus hat Christus in Liebe und Gnade seine Apostel beauftragt, dass sie die weltweite Gemeinde aufbauen, ordnen, beaufsichtigen und als Hirten leiten.²⁵ Dies sollten sie zu Lebzeiten durch ihr Zeugnis tun.²⁶ Nach ihrem Tod sollten ihre Nachfolger nur ihre in der Heiligen Schrift erhaltenen Schriften sein.²⁷ Christus hat auch niemand anderem als allein diesen Aposteln irgendwelche Vollmacht gegeben, seine weltweite Gemeinde zu leiten.²⁸ Daher kann kein römischer Papst in irgendeiner Weise Haupt der Gemeinde, Stellvertreter Christi oder Nachfolger von Petrus und den anderen Aposteln sein. Im Gegenteil, solche gotteslästerlichen Ansprüche in Verbindung mit ihren dämonischen Lehren²⁹ und blutigen Verfolgungen³⁰ beweisen überdeutlich, dass die römischen Päpste falsche Apostel sind, Söhne des Verderbens und Diener des Teufels, die sich als Diener der Gerechtigkeit ausgeben, und dass die römische Kirche, über die sie herrschen, abgefallen ist.³¹ Deshalb ist auch die Einheit aller wahren Gemeinden geistlich und schriftgemäß, denn Christus regiert sie durch sein Wort und seinen Geist, wohnt in ihnen, belebt sie und vereint sie alle.³² Diese Einheit darf auch nicht in angeblichen charismatischen Gaben des Geistes

18. Kol 1,18; Eph 4,11-16; 1,20-23; 5,23-32; 1Kor 12,27-28; Joh 17,1-3; Mt 28,18-20; Apg 5,31; Joh 10,14-16.

19. Joh 14,16.25-26; 16,7.

20. Apg 2,4; Röm 8,2.8-9; 1Kor 3,16; Eph 2,22.

21. Joh 14,26; 16,13; 1Joh 2,26-27; Offb 2,7.

22. Apg 13,2-4; 16,6-7; 20,28; 1Kor 12,11.

23. Joh 16,8-10; 2Thess 2,13.

24. Joh 14,16-18; Apg 9,31; Röm 14,17.

25. Apg 16,4; 1Kor 7,17; 14,33-34; 16,1; 2Kor 11,28.

26. Apg 1,22-25; 10,40-43; 2Thess 2,15.

27. 1Kor 15,7-8; 2Thess 2,2; 3,17; 2Petr 3,16; 1Joh 4,6; Offb 22,18-19.

28. 1Kor 15,7-8; 2Kor 11,13-15; 12,12.

29. Gal 1,6-9; 3,11; 1Tim 4,1-3.

30. Offb 17,6.

31. 2Kor 11,13-15; 2Thess 2,3-5.9.

32. Offb 1,13; 2,7.23; 3,13.

gesucht werden³³ oder in einer von Menschen erfundenen ökumenischen Bewegung, die dazu dient, Gemeinden in Organisationen oder Denominationen zusammenzuschließen und eine ihnen übergeordnete Herrschaft einzurichten.³⁴

5. Als Haupt der Gemeinde ruft der Herr Jesus mittels des Dienstes seines Wortes durch seinen Geist diejenigen aus der Welt zu sich, die ihm von seinem Vater gegeben worden sind,³⁵ damit sie in uneingeschränktem Gehorsam vor ihm leben, wie er es ihnen in seinem Wort vorgeschrieben hat.³⁶ All denen, die so berufen wurden, hat er geboten, ihm gemeinsam in einzelnen Ortsgemeinden nachzufolgen, zu ihrer gegenseitigen Auferbauung und um den Gottesdienst, den er von ihnen in der Welt fordert, in angemessener Weise öffentlich abzuhalten.³⁷

33. 1Kor 13,8.

34. Offb 2,7.

35. Joh 10,16; 12,32; 17,2; Apg 5,31-32.

36. Mt 28,20.

37. Mt 18,15-20; Apg 14,21-23; Eph 2,18-22; 4,11-14; Tit 1,5; 1Tim 1,3; 3,14-16; 5,17-22.

6. Obwohl der Herr auf diese Weise die Bildung bestimmter Ortsgemeinden zur Ehre Gottes und zum Wohl seines Volkes angeordnet hat, hat er in seiner Gnade doch vorgesehen, dass jede Gemeinde auf freiwilliger Basis durch solche gebildet werden soll, die bereitwillig darin übereinkommen, gemeinsam Christus seiner Anordnung entsprechend nachzufolgen,³⁸ indem sie sich selbst nach Gottes Willen dem Herrn und einander völlig hingeben, wobei sie öffentlich bekennen, dass sie sich den Anordnungen des Evangeliums unterordnen.³⁹

7. Jeder einzelnen Gemeinde, die sich auf diese Weise versammelt, hat Christus selbst □ gemäß seinem Willen, der in seinem Wort dargelegt ist □ all die Macht und Autorität gegeben, die in jeglicher Hinsicht nötig ist, um alles auszuführen, was er ihr in Verbindung mit Geboten und Regeln für den rechten Gebrauch und die rechte Ausübung dieser Macht zu befolgen geboten hat.⁴⁰ Auch wenn die einzelnen Ortsgemeinden somit selbstständig und unabhängig sind, so sind doch genau diese Gemeinden □ da sie den Vorzug eines gemeinsamen Lebens im Heiligen Geist und eines gemeinsamen Auftrags von Christus haben □ auch voneinander abhängig, brauchen Austausch untereinander, gegenseitige Gebete, Beratung, Unterstützung und die Zusammenarbeit miteinander.⁴¹

8. Eine Ortsgemeinde, die sich im Sinne Christi versammelt und vollständig eingerichtet ist, besteht aus Amtsträgern und Gliedern. Die von Christus berufenen Amtsträger, die von der (zu diesem Zwecke eigens zusammengerufenen) Gemeinde bestimmt und ausgesondert werden sollen, um die besondere Verwaltung der Anordnungen wahrzunehmen und die Vollmacht, die er ihnen anvertraut, und die Pflicht, zu der er sie beruft, auszuüben, was bis zum Ende der Welt beibehalten werden soll, sind Aufseher oder Älteste und Diakone.⁴²

9. Nur solche Männer, die den Maßstäben entsprechen, wie sie im Wort Gottes angeführt sind,⁴³ sollen ordiniert werden, und nur solchen soll es erlaubt sein, Älteste oder Diakone zu bleiben.⁴⁴ Die von Christus festgelegte Art und Weise zur Berufung eines Mannes, der vom Heiligen Geist zum Amt des Aufsehers oder

38. Mt 28,18-20; Apg 14,22-23.

39. Apg 2,21-22; 41-42; 5,13-14; 2Kor 9,13.

40. Mt 18,17-18; 1Kor 5,4-5.13; 2Kor 2,6-8.

41. Apg 15,1-2.6.22; Kol 4,15; Vergleiche folgende Bibelstellen miteinander: Gal 2,10; 1Kor 16,1-4; Apg 11,29-30.

42. Phil 1,1; Apg 20,17.28; 1Petr 5,1-2.

43. 1Tim 3,1-7; Tit 1,5-9; 1Tim 3,8-13; Apg 6,1-6.

44. 1Tim 5,19-22; 3Joh 9-10; Offb 2,2.

Ältesten in einer Gemeinde befähigt und begabt ist,⁴⁵ ist die, dass dieser dazu durch gemeinsame Abstimmung von der Gemeinde selbst bestimmt wird.⁴⁶ Durch Fasten und Beten soll er feierlich mit Handauflegung der Gemeindeältesten ausgesondert werden, falls schon vorher welche dazu eingesetzt worden waren.⁴⁷ Auch ein Diakon soll in gleicher Weise durch Abstimmung bestimmt und durch Gebet ausgesondert werden, ebenfalls mit Handauflegung.⁴⁸

45. Eph 4,11.

46. Apg 6,1-7; 14,23.

47. 1Tim 4,14; 5,22.

48. Apg 6,1-7.

10. Da alle Ältesten einer Gemeinde Christi Gaben an die Gemeinde sind und in seinem Namen dienen,⁴⁹ sind die Glieder jeder Gemeinde dazu verpflichtet, dass sie diejenigen gut kennen, die ihnen im Herrn vorstehen,⁵⁰ dass sie sie in Liebe um ihres Werkes willen hochschätzen,⁵¹ dass sie sich weigern, böse Gerüchte über sie anzuhören,⁵² dass sie ihren Glauben nachahmen,⁵³ dass sie sich ihnen als solchen, die über ihre Seelen wachen, unterordnen⁵⁴ und dass sie in Zeiten der Anfechtung ihre Gebete erbitten.⁵⁵ Ferner haben diejenigen Pastoren, die mit dem Wort und in der Lehre dienen, die Aufgabe, sich ständig dem Dienst für Christus in seinen Gemeinden zu widmen, in der Verkündigung des Wortes und im Gebet, indem sie sich um ihre Seelen kümmern, weil sie Christus Rechenschaft geben müssen.⁵⁶ Die Gemeinden, denen sie dienen, sind dazu verpflichtet, ihnen nicht nur den nötigen Respekt entgegenzubringen, sondern ihnen auch, so weit das möglich ist, von all ihren eigenen Gütern etwas zukommen zu lassen,⁵⁷ so dass sie gut versorgt sind, ohne selbst in weltliche Dinge verwickelt zu sein,⁵⁸ und auch fähig sind, anderen gegenüber gastfreundlich zu sein.⁵⁹ Dies fordert das Gesetz der Natur und die ausdrückliche Anordnung unseres Herrn Jesus, der befohlen hat, dass diejenigen, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen.⁶⁰

11. Obwohl die Aufseher oder Pastoren der Gemeinden auf Grund ihres Amtes dringend dazu verpflichtet sind, das Wort zu verkünden, ist das Predigen des Wortes dennoch nicht auf sie allein beschränkt. Andere, die ebenfalls vom Heiligen Geist dafür begabt und befähigt sind und von der Gemeinde anerkannt und dazu berufen wurden, dürfen und sollen auch predigen.⁶¹

12. So wie alle Gläubigen verpflichtet sind, sich selbst Ortsgemeinden anzuschließen, wenn und wo sie die Möglichkeit dazu haben, dies zu tun, so stehen alle, die zu den Vorrechten einer Gemeinde zugelassen sind, auch unter deren Zucht und Leitung gemäß der Herrschaft Christi.⁶²

13. Ein Gemeindeglied, das durch irgendetwas gekränkt wurde □ nachdem es die Pflicht erfüllt hat, die von ihm gegenüber demjenigen verlangt wird, durch den es sich gekränkt fühlt □ soll die Ordnung der Gemeinde nicht stören oder sich selbst von den Gemeindeversammlungen oder der Durchführung einer der Anordnungen mit der Begründung fernhalten, dass es durch ein anderes Glied gekränkt wurde, sondern im weiteren Vorgehen der Gemeinde die Hoffnung auf Christus setzen.⁶³

14. So wie jede Gemeinde und alle ihre Glieder dazu verpflichtet sind, ständig für das Wohl und Gedeihen aller Gemeinden Christi zu beten, an allen Orten und bei jeder Gelegenheit jede einzelne innerhalb ihres Gebietes und ihrer Berufung durch die Ausübung ihrer Gaben und Gnaden zu unterstützen,⁶⁴ so sollen die Gemeinden, wenn sie nach Gottes Vorsehung gegründet wurden □ soweit sie die Möglichkeit und Gelegenheit dazu besitzen □ Verbindung untereinander haben,⁶⁵ indem sie beieinander Rat suchen, einander anerkennen, unterstützen, beistehen, sich untereinander austauschen, besuchen und miteinander

49. Eph 4,7.11; 2Kor 10,8; 2Kor 13,3.

50. 1Thess 5,12.

51. 1Thess 5,13.

52. 1Tim 5,19.

53. Hebr 13,7.

54. Hebr 13,17.

55. Jak 5,14.

56. Apg 6,4; 5,17; Hebr 13,17.

57. 1Tim 5,17-18; 1Kor 9,14; Gal 6,6-7.

58. Apg 6,2; 2Tim 2,4.

59. 1Tim 3,2.

60. 1Kor 9,6-14; 1Tim 5,18.

61. Apg 8,5; 11,19-21; 1Petr 4,10-11.

62. 1Thess 5,14; 2Thess 3,6.14-15; 1Kor 5,9-13; Hebr 13,17.

63. Mt 18,15-17; 28,20; Eph 4,2-3; Kol 3,12-15; 1Joh 2,7-11.18-19.

64. Eph 6,18; Ps 122,6; Röm 15,26; 16,1-3; Kol 2,1 verglichen mit 1,3-4.7 und 4,7.12.

65. Kol 4,16; Röm 16,1-2; 3Joh 8-10.

zusammenarbeiten zu ihrem Frieden, zum Wachstum in der Liebe und zur gegenseitigen Erbauung.⁶⁶ Ebenfalls sollen solche Gemeinden, deren Glieder fest im Glauben stehen und deren Lebensstil dem Evangelium entspricht, auch wenn sie nicht in allen Dingen nach genau denselben Gemeindenordnungen leben, doch Verbindung miteinander haben und gegenseitig ihre Gemeindegliederung anerkennen, sofern dies jeweils mit ihren eigenen Grundsätzen und ihrem Gewissen übereinstimmt.⁶⁷

66. 1Joh 4,1-3 verglichen mit 2Joh 5-11 und 3Joh 7-10; Jos 22.

67. Joh 17,21-23; Eph 4,1-16; 1Joh 4,1-3 verglichen mit 2Joh 5-11 und 3Joh 7-10.

15. In den Fällen, dass Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten auftreten, sei es bezüglich einer Lehre oder einer Amtsausübung □ wobei entweder die Gemeinden im allgemeinen oder eine einzelne Gemeinde in ihrem Frieden, ihrer Einheit und ihrer Erbauung betroffen sind □ oder dass eines oder mehrere Glieder einer Gemeinde in einem oder durch ein Gemeindezuchtverfahren gekränkt wurden, das nicht der Wahrheit und Ordnung entsprach, entspricht es dem Willen Christi, dass viele Gemeinden, die in Verbindung miteinander stehen, mittels Delegierter zusammenkommen, um zu beraten und einen Rat bezüglich der Meinungsverschiedenheit zu geben, was allen betroffenen Gemeinden mitgeteilt werden soll.⁶⁸ Dabei sind die versammelten Delegierten nicht mit Gemeindegewalt, die richtigerweise so genannt wird, oder Gerichtsbarkeit über die Gemeinden selbst ausgestattet, weder um Zucht über irgendwelche Gemeinden oder Personen auszuüben noch um ihren Beschluss den Gemeinden oder Amtsträgern aufzuzwingen.⁶⁹

68. Apg 15,2-6.22-25; Gal 2,2; Spr 12,15; 13,10.

69. 2Kor 1,24; 1Joh 4,1.

KAPITEL 27

Über die Glaubensgemeinschaft der Heiligen

1. Alle Heiligen, die mit Jesus Christus, ihrem Haupt, durch seinen Geist¹ und durch den Glauben² vereinigt sind,³ auch wenn sie dadurch nicht eine Person mit ihm geworden sind,⁴ haben Gemeinschaft an seinen Gnadengaben, seinen Leiden, seinem Tod, seiner Auferstehung und seiner Herrlichkeit.⁵ Und indem sie miteinander in Liebe verbunden sind,⁶ haben sie untereinander Gemeinschaft an den Begabungen und Gnadengaben der anderen⁷ und sind dazu verpflichtet, solchen Pflichten in der rechten Weise öffentlich und privat nachzukommen, die für ihr gegenseitiges Wohl sowohl am äußeren als auch am inneren Menschen förderlich sind.⁸

2. Diejenigen, die sich als Heilige bekennen, sind dazu verpflichtet, einen heiligen Umgang und eine heilige Gemeinschaft in der Anbetung Gottes zu pflegen und derartige andere geistliche Dienste auszuüben, die auf ihre gegenseitige Erbauung ausgerichtet sind.⁹ Ebenso sollen sie sich auch je nach ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen gegenseitig in weltlichen Angelegenheiten unterstützen.¹⁰ Auch wenn diese Gemeinschaft nach der Anordnung des Evangeliums von ihnen hauptsächlich in ihren

1. 2Kor 3,17-18; Eph 3,16.

2. Gal 2,20; Eph 3,17.

3. In Gottes Ratschluss: Eph 1,4; Joh 17,2.6; rechtlich: 2Kor 5,21; Röm 6,8; 8,17; geistlich: Röm 8,2; 1Kor 6,17; 2Petr 1,4.

4. 1Kor 8,6; Kol 1,18-19; 1Tim 6,15-16; Jes 42,8; Ps 45,7-8 verglichen mit Hebr 1,8-9.

5. 1Joh 1,3; Joh 1,16; 15,1-6; Eph 2,4-6; Phil 3,10; Röm 4,25; 6,1-6; Kol 3,3-4.

6. Joh 13,34-35; 14,15.

7. Eph 4,15-16; 1Petr 4,10; Röm 14,7-8; 1Kor 3,21-23; 12,7.25-27.

8. Röm 1,12; 12,10-13; 1Thess 5,11.14; 1Petr 3,8; 1Joh 3,17-18; Gal 6,10.

9. Hebr 3,12-13; 10,24-25.

10. Apg 11,29-30; 2Kor 8-9; Gal 2,10; Röm 15,27; Jak 2,15-18.

jeweiligen Beziehungen, sei es in der Familie¹¹ oder in in den Gemeinden,¹² ausgeübt werden soll, so ist sie doch, so wie Gott die Gelegenheit dazu gibt, auf alle Hausgenossen des Glaubens auszudehnen, sogar auf alle diejenigen, die an jedem Ort den Namen des Herrn Jesus anrufen.¹³ Dennoch hebt die Gemeinschaft, die sie als Heilige miteinander haben, weder das Recht oder Eigentum, das jeder an seinen Gütern und an seinem Besitz hat, auf noch schränkt sie es ein.¹⁴

11. Eph 6,4; 1Tim 5,8.16.

12. 1Kor 12,14-27.

13. Apg 11,29-30; 2Kor 8-9; Gal 2,10; 6,10; Röm 15,27.

14. Apg 5,4; Eph 4,28; 2Mose 20,15.

KAPITEL 28

Über die Taufe und das Abendmahl

1. Taufe und Abendmahl sind Anordnungen von ausdrücklichem und oberstem Recht, die vom Herrn Jesus, dem einzigen Gesetzgeber, festgelegt worden sind,¹ damit sie in seiner Gemeinde bis ans Ende der Welt durchgeführt werden.²
2. Diese heiligen Verordnungen dürfen nur von solchen verwaltet werden, die dafür geeignet und nach dem Befehl Christi dazu berufen worden sind.³

1. Mt 28,19-20; 1Kor 11,24-25.

2. Mt 28,18-20 (19-20); Röm 6,3-4; 1Kor 1,13-17; 11,26; Gal 3,27; Eph 4,5; Kol 2,12; 1Petr 3,21; Lk 22,14-20.

3. Mt 24,45-51; 28,19; Lk 12,41-44; 1Kor 4,1; Tit 1,5-7.

KAPITEL 29

Über die Taufe

1. Die Taufe ist eine Anordnung des Neuen Testaments, die von Jesus Christus eingesetzt wurde. Sie ist für den Getauften ein Zeichen für die Gemeinschaft mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung, für sein Eingepfropftsein in ihn,¹ für die Sündenvergebung² und für seine Hingabe an Gott durch Jesus Christus, um in der Neuheit des Lebens zu leben und zu wandeln.³
2. Diejenigen, die tatsächlich Buße zu Gott, Glauben an und Gehorsam gegenüber unserem Herrn Jesus Christus bekennen, sind die allein zulässigen Empfänger dieser Anordnung.⁴
3. Das äußere Element, das für diese Anordnung verwendet werden soll, ist Wasser, in dem der Täufling⁵ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft wird.⁶
4. Untertauchen oder Eintauchen der Person in Wasser ist für eine angemessene Durchführung dieser Anordnung notwendig.⁷

1. Röm 6,3-5; Kol 2,12; Gal 3,27.

2. Mk 1,4; Apg 22,16.

3. Röm 6,4.

4. Mt 3,1-12; Mk 1,4-6; Lk 3,3-6; Mt 28,19-20; Mk 16,15-16; Joh 4,1-2; 1Kor 1,13-17; Apg 2,37-41; 8,12-13.36-38 (36-37); 9,18; 10,47-48; 11,16; 15,9; 16,14-15.31-34; 18,8; 19,3-5; 22,16; Röm 6,3-4; Gal 3,27; Kol 2,12; 1Petr 3,21; Jer 31,31-34; Phil 3,3; Joh 1,12-13; Mt 21,43.

5. Mt 3,11; Apg 8,36.38; 22,16.

6. Mt 28,18-20 (19-20); Apg 8,38.

7. 2Kön 5,14; Ps 69,3; Jes 21,4; Mk 1,5.8-9; Joh 3,23; Apg 8,38; Röm 6,4; Kol 2,12; Mk 7,3-4; 10,38-39; Lk 12,50; 1Kor 10,1-2; Mt 3,11.16; Apg 1,5.8; 2,1-4.17.

KAPITEL 30

Über das Abendmahl

1. Das Abendmahl wurde von unserem Herrn Jesus in derselben Nacht eingesetzt, in der er überliefert wurde,¹ damit es in seinen Gemeinden² bis ans Ende der Welt gehalten würde³ zur beständigen Erinnerung und Verkündigung seiner Selbstaufopferung in seinem Tod,⁴ zur Festigung des Glaubens der Gläubigen an die daraus entstammenden Wohltaten,⁵ zu ihrer geistlichen Nahrung und ihrem Wachstum in ihm,⁶ zu ihrem weiteren Einsatz für alle und gegenüber allen Pflichten, die sie ihm schuldig sind,⁷ und damit es ein Band und sicheres Zeichen ihrer Gemeinschaft mit ihm und untereinander sei.⁸

2. In dieser Anordnung wird Christus nicht seinem Vater geopfert noch wird überhaupt irgendein tatsächliches Opfer zur Vergebung der Sünden von Lebenden oder Toten dargebracht. Es ist vielmehr eine bloße Erinnerung an die einmalige Selbstaufopferung, die er selbst ein für alle Mal am Kreuz dargebracht hat,⁹ sowie ein geistliches Opfer des größtmöglichen Lobes Gottes dafür.¹⁰ Daher ist das römisch-katholische Messopfer, wie sie es nennen, äußerst abscheulich, eine Beleidigung von Christi eigenem Opfer, das das alleinige Sühnopfer für alle Sünden der Erwählten ist.¹¹

3. Der Herr Jesus hat in dieser Anordnung seine Diener angewiesen, zu beten und die Elemente, Brot und Wein, zu segnen und sie damit von einem gewöhnlichen zum heiligen Gebrauch abzusondern und das Brot zu nehmen und zu brechen, den Kelch zu nehmen und beide, wobei sie auch selbst daran teilnehmen, den Kommunikanten zu geben.¹²

4. Dem Volk den Kelch vorzuenthalten,¹³ die Elemente anzubeten, sie zur Anbetung in die Höhe zu heben oder herumzutragen und sie für irgendeinen angeblich religiösen Zweck aufzubewahren¹⁴ □ dies steht

1. 1Kor 11,23; Mt 26,20-26; Mk 14,17-22; Lk 22,19-23.

2. Apg 2,41-42; 20,7; 1Kor 11,17-22.33-34.

3. Mk 14,24-25; Lk 22,17-22; 1Kor 11,24-26.

4. 1Kor 11,(23)24-26; Mt 26,27-28; Lk 22,19-20.

5. Röm 4,11.

6. Joh 6,29.35.47-58.

7. 1Kor 11,25.

8. 1Kor 10,16-17.21.

9. Joh 19,30; Hebr 9,25-28 (25-26.28); 10,10-14; Lk 22,19; 1Kor 11,24-25.

10. 1Kor 11,24; Mt 26,26-27.30 verglichen mit Hebr 13,10-16.

11. Hebr 7,23-24.27; 10,11-12.14.18.

12. 1Kor 11,23-26; Mt 26,26-28; Mk 14,22-25; Lk 22,19-22.

13. Mt 26,27 (26-28); Mk 14,23; 1Kor 11,25-28.

14. Ex 20,4-5.

alles dem Wesen dieser Anordnung und der Einsetzung durch Christus entgegen.¹⁵

5. Die äußeren Elemente in dieser Anordnung stehen zu ihm, dem Gekreuzigten, wenn sie in der rechten Weise zu dem von Christus verordneten Gebrauch ausgesondert worden sind, in einer derartigen Beziehung, dass sie in der Tat manchmal □ wenn auch mit bildlich gebrauchten Worten □ so genannt werden wie die Dinge, die sie darstellen, nämlich Leib und Blut Christi,¹⁶ obwohl sie in ihrer Substanz und ihrer Natur nach tatsächlich und ausschließlich Brot und Wein bleiben, wie sie es vorher waren.¹⁷

15. Mt 15,9; 26,26-28 (27); Ex 20,4-5.

16. 1Kor 11,27; Mt 26,26-28.

17. 1Kor 11,26-28; Mt 26,29.

6. Jene Lehre, die auf einer Wandlung der Substanz von Brot und Wein in die Substanz des Leibes und Blutes Christi □ gewöhnlich Transsubstantiation genannt □ durch die Weihung eines Priesters oder auf irgendeine andere Weise besteht, ist nicht nur mit der Schrift,¹⁸ sondern auch mit dem gesunden Menschenverstand und der Vernunft unvereinbar. Sie zerstört das Wesen dieser Anordnung und war und ist bis heute die Ursache für vielfältigen Aberglauben, ja für ausgeprägten Götzendienst.¹⁹

7. Würdige Empfänger, die äußerlich an den sichtbaren Elementen dieser Anordnung teilhaben,²⁰ empfangen dabei durch den Glauben auch innerlich wirklich und tatsächlich □ zwar nicht fleischlich und leiblich, sondern geistlich □ den gekreuzigten Christus und alle Wohltaten seines Todes und stärken sich an ihm.²¹ Der Leib und das Blut Christi sind demnach nicht leiblich oder fleischlich, sondern geistlich im Glauben der Gläubigen in dieser Anordnung ebenso gegenwärtig, wie es die Elemente selbst für ihre äußerliche Sinneswahrnehmung sind.²²

8. Da sie sich nicht an der Gemeinschaft mit Christus erfreuen können, sind alle unverschämten und gottlosen Personen somit des Tisches des Herrn unwürdig und können nicht ohne große Sünde gegen ihn an diesen heiligen Geheimnissen teilhaben oder zu ihnen zugelassen werden, solange sie in diesem Zustand verharren.²³ Jeder, der sie unwürdig empfängt, ist wahrhaftig am Leib und Blut des Herrn schuldig und isst und trinkt sich selbst zum Gericht.²⁴

18. Mt 26,26-29; Lk 24,6, 36-43(39).50-51; Joh 1,14; 20,26-29; Apg 1,9-11; 3,21; 1Kor 11,24-26; Lk 12,1; Offb 1,20; 1Mose 17,10-11; 41,26-27; Hes 37,11.

19. 1Kor 11,24-25.

20. 1Kor 11,28.

21. Joh 6,29.35.47-58.

22. 1Kor 10,16; 11,23-26.

23. Mt 7,6; Eph 4,17-24; 5,3-9; 2Mose 20,7.16; 1Kor 15,9-13; 2Joh 10; Apg 2,41-42; 20,7; 1Kor 11,17-22.33-34; 2Kor 6,14-15.

24. 1Kor 11,20-22.27-34(29); Mt 7,6.

KAPITEL 31

Über den Zustand des Menschen nach dem Tod und über die Auferstehung der Toten

1. Die Körper der Menschen werden nach dem Tod wieder zu Staub und verwesen;¹ doch ihre Seelen, die weder sterben noch schlafen, da sie eine unsterbliche Seinsweise besitzen, kehren sofort zu Gott zurück, der sie gegeben hat.² Die Seelen der Gerechten, die dann in Heiligkeit vollkommen gemacht sind, werden ins Paradies aufgenommen, wo sie bei Christus sind und das Angesicht Gottes in Licht und Herrlichkeit erblicken, während sie auf die völlige Erlösung ihrer Körper warten.³ Die Seelen der Gottlosen werden in die Hölle geworfen, wo sie in Qualen und äußerster Finsternis bleiben, aufbewahrt zum Gericht jenes großen Tages.⁴ Außer diesen beiden Aufenthaltsorten für die von ihren Körpern getrennten Seelen kennt die Schrift keinen.

2. Am letzten Tag werden die Heiligen, die als Lebende vorgefunden werden, nicht entschlafen, sondern verwandelt werden.⁵ Und alle Toten werden nicht mit einem anderen, sondern mit ihren eigenen Körpern⁶ auferweckt werden,⁷ auch wenn diese veränderte Eigenschaften besitzen.⁸ Dabei werden diese für immer mit ihren Seelen wiedervereinigt werden.⁹

1. 1Mose 2,17; 3,19; Apg 13,36; Röm 5,12-21; 1Kor 15,22.

2. 1Mose 2,7; Jak 2,26; Mt 10,28; Pred 12,7.

3. Ps 23,6; 1Kön 8,27-49; Jes 63,15; 66,1; Lk 23,43; Apg 1,9-11; 3,21; 2Kor 5,6-8(1.6.8); 12,2-4; Eph 4,10; Phil 1,21-23; Hebr 1,3; 4,14-15; 6,20; 8,1; 9,24; 12,23; Offb 6,9-11; 14,13; 20,4-6.

4. Lk 16,22-26(23-24); Apg 1,25; 1Petr 3,19; 2Petr 2,9; Jud 6-7.

5. 1Kor 15,50-53(51-52); 2Kor 5,1-4; 1Thess 4,17.

6. Hiob 19,26-27; Joh 5,28-29; 1Kor 15,35-38.42-44.

7. Hiob 19,26-27; Dan 12,2; Joh 5,28-29; Apg 24,15.

8. 1Kor 15,42-44.52-54.

9. Dan 12,2; Mt 25,46; 1Kor 15,42-43.

3. Die Körper der Ungerechten werden durch die Kraft Christi zur Unehre auferweckt werden.¹⁰ Die Körper der Gerechten werden durch seinen Geist¹¹ zur Ehre¹² auferweckt und seinem eigenen verherrlichten Leib gleichgestaltet werden.¹³

10. Dan 12,2; Joh 5,28-29.

11. Röm 8,1.11; 1Kor 15,45; Gal 6,8.

12. 1Kor 15,42-49.

13. ~~Apg 24,15; Joh 5,28-29~~; Röm 8,17.29-30; 1Kor 15,20-23.48-49; Phil 3,21; Kol 1,18; 3,4; 1Joh 3,2; Offb 1,5.

KAPITEL 32

Über das Jüngste Gericht

1. Gott hat einen Tag bestimmt, an dem er die Welt durch Jesus Christus,¹ dem alle Vollmacht und das gesamte Gericht vom Vater übergeben worden ist, in Gerechtigkeit richten wird.² An diesem Tag werden nicht nur die gefallenen Engel gerichtet werden,³ sondern es werden gleichfalls alle Menschen, die auf der Erde gelebt haben, vor dem Richterstuhl Christi erscheinen,⁴ um über ihre Gedanken, Worte und Taten Rechenschaft abzulegen und um dementsprechend das zu empfangen, was sie während ihres Erdenlebens getan haben, entweder Gutes oder Böses.⁵

2. Gott hat diesen Tag dazu bestimmt, seine Herrlichkeit durch seine Barmherzigkeit in der ewigen Erlösung der Erwählten und durch seine Gerechtigkeit in der ewigen Verdammnis der Verworfenen, die gottlos und ungehorsam sind, zu offenbaren.⁶ Denn dann werden die Gerechten in das ewige Leben eingehen und in der Gegenwart des Herrn die Fülle der Freude und Herrlichkeit mit ewigem Lohn empfangen. Doch die Gottlosen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium Jesu Christi nicht gehorsam sind, werden in ewige Qualen geworfen,⁷ und sie werden mit ewigem Verderben bestraft vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke.⁸

3. So wie Christus möchte, dass wir fest davon überzeugt sind, dass ein Tag des Gerichts kommen wird, damit dadurch einerseits alle Menschen von der Sünde abgeschreckt werden⁹ und andererseits die Gottesfürchtigen in ihrer Anfechtung größeren Trost erfahren,¹⁰ so wird er auch diesen Tag den Menschen unbekannt sein lassen, damit sie alle fleischliche Sicherheit abschütteln und stets wachsam sind, da sie nicht wissen, zu welcher Stunde der Herr kommen wird,¹¹ und damit sie immer bereit sind zu sprechen: Komm, Herr Jesus, komme bald!¹² Amen.

1. Apg 17,31; Joh 5,22.27.

2. Joh 5,22.27; Apg 17,31.

3. 1Kor 6,3; Jud 6.

4. Mt 16,27; 25,31-46; Apg 17,30-31; Röm 2,6-16; 2Thess 1,5-10; 2Petr 3,1-13; Offb 20,11-15.

5. 2Kor 5,10; Pred 12,14; 1Kor 4,5; Mt 12,36; Röm 14,10.12; Mt 25,32-46.

6. Röm 9,22-23.

7. Mt 25,21.34; 2Tim 4,8.

8. Mt 18,8; 25,41.46; 2Thess 1,9(7-10); Hebr 6,2; Jud 6; Offb 14,10-11; Lk 3,17; Mk 9,43.48; Mt 3,12; 5,26; 13,41-42; 24,51; 25,30.

9. 2Kor 5,10-11.

10. 2Thess 1,5-7.

11. Mk 13,35-37; Lk 12,35-40.

12. Offb 22,20.